Deutsche

Metall=Arbeiter=Zeitung.

Organ für die Interessen der Metallarbeiter.

Publikations-Organ des Deutschen Metallarbeiter-Berbandes und der Allgem. Kranken- und Sterbekasse der Metallarbeiter.

Ericheint wichentlich Samstags. Abonnementspreis pro Quartal 80 4. Bu beziehen durch alle Boft-Unftalten.

Mürnberg, 29. September 1900.

Inferate bie breigespaltene Petitzeile ober beren Raum 50 4 Redaction und Expedition: **Mürnberg,** Luitpoldstraße Nr. 9.

Inhalt: Das Pflichtbewußtsein ber Unternehmer. — Die Streifs in Dentichland im Jahre 1899. - Bericht bes Deutschen Dietallarbeiter-Berbandes an ben Internationalen Metallarbeiter-Kongreß in Baris 1900. — Mittheilungen aus der Metallindustrie. — Zur Aussperrung in hamburg. — Fenilleton: Metall mid Maschinen auf der Pariser Weltansstellung. IV. - Deutscher Metallarbeiter-Berband: Befanntmadung bes Borftanbes. - Rorrefponengen. - Mag. Rr. u. St. R. d. Metallarb.: Abrechnung der Hauptkaffe pro August 1900. — Rundschau. — Aus anderen Berufen und Organisationen.

Sur Beachtung.

Butus if fernguhalten:

son Fahrraberbeitern nach Braunichweig (Bruneviga) N., M., nach Magdeburg (U. A);

bon Aluminiumschlägern nach Schwabach (Bub) D.; bon Feingoldichlägern nach Bresben D., nach Schmabach (Haaß) D.:

son Feilenhauern nach Brandenburg a. Sabel (Rabifch), nach Maruberg (Benj. Wild, Georg Weber), nach Würzburg (Nagel);

ben Blafchnern (Riempnern) nach Brandenburg a. S. (Gorite), nach Duffeldorf, nach Gffen a. Ruhr (Morit Rohl) D., nach Gotha (Gebrilder Ruppel) D., nach Magdeburg Str., nach Roftock i. D., nach Solingen, nach Wandsbeck (Claufen, David, Gbert, Ruhl, Baulifch, Romald E. Schaller, Scharnberg, Schreiber, Stollberg);

bon Formern und Gießereiarbeitern nach Gera (Mas ichinenbau-A.-G.), nach **Jannover** (Krigar u. Ihsen), (Kunstformern) nach **Soin-Chrenfeld** (Schnitz), nach Linden-hannober (Steinfeld u. Blasberg), nach Henmarkt i. Oberpf., nach Pirna (Gebr. Lein) R., nach Wittenberg, Bes. Halle, M., nach Ofterode a. S., (Gartner) Str.:

bon Inftallateuren nach Duffelborf, nach Magde**burg** Str.;

ben Metallarbeitern aller Branchen nach Gotha (Gebr. Ruppel) R., nach Samburg Sfr. bezw. A.;

bon Metallbrüdern nach Grlangen;

bon Schleifern nach Gotha (Gebrüber Ruppel) D.;

bon Shlogbauern nach Groihsch (Timm A. Tag) Str.; bon Binngießern nach Roln-Chrenfeld (Schmig, Runfiund Broncegießerei).

(Die mit St. bezeichneten Orte find Streilgebiete, weldje **Aberhaupt zu meiden sind;** v. St. heißt: Streit in Ans-sicht; L.: Lohnbewegung; A.: Aussperrung; D.: Disserenzen; M.: Maßregelung; Mi.: Mißstände; R.: Lohns oder Affords Reduktion; F.: Einführung einer Fabrikordnung.)

Das Pflichtbewußtsein der Unternehmer.

Krisennachrichten durchschwirren seit mehreren Wochen die Luft. Sie kamen hauptsächlich aus ber Tertilinduftrie und aus ben meiften Zweigen ber Gifenund Metallinduftrie und fie bestehen barin, bag bie Aufträge nur noch fparlich eingehen ober gang ausbleiben, daß die alten Aufträge allm inlich ausgeführt fein werben, haß man bereits auf Lager arbeite, baß ber Betrieb und bie Production eingeschränkt, Arbeiter entlassen, die Arbeitszeit reduzirt, die Lohne herabs gefett ober die Beiriebe gang eingeftellt werben. Gin trübes Gesammthilb!

Die Robeisenprobuktion ift in ber That im Rudgang begriffen, auch in Halbseug, an bem so lange Beit empfindlicher Mangel bestand, sammeln fich bereits bei einigen Stahlwerken Borrathe an und zwar in Brunnen, Platinen und Knuppeln. Die neu eröffneten Betriebe in Lothringen und Luxemburg vermehren icon heute die lieberproduktion in Stahlhalbzeug aufs Empfinblichfte.

In fertigen Gifenergengniffen ftodt jegliche Rachfrage. Im Allgemeinen find aber die großen Gifen= und Stahlwerte noch gut beschäftigt, ichreibt ber Jastrow'sche "Arbeitsmarkt", bie Situationsberichte jufanimenfaffend, mahrend bie fleinen und mittleren Berte Muhe haben, ben Betrieb aufrecht gu erhalten.

Die Schweißeisenwerke arbeiten gum Theil auf Lager. Nachbem biese gefüllt finb, werben umfangreiche Betriebseinschränkungen und Arbeiterentlassungen eintreten. Die Feinblechwalzwerte find ebenfalls um Arbeit berlegen, ebenfo bie Röhrenwerfe, bie überdies noch von ber ameritanischen Konfurrenz bebrängt werben, mahrend bie Konfurreng im Inlande felbst ohnehin schon sehr scharf ist. Rach der "Rhein.-westf. 3tg." hat die Firma Balde, Tellerung u. Cie. in Benrath die Berftellung bon Basröhren auf unbeftimmte Beit gang eingestellt. Dieselbe Magnahme foll auch von anberen Unternehmern-wwogen werben. In ber Kleineisenindustrie frodt ber Beschäftsgang bollig. In Belbert, wo bekanntlich besonders die Schloffabrikation betrieben wird, haben fich in ben letten Monaten nicht weniger als 1000 Mitglieder bei der Ortstrankentaffe abgemelbet. Wohin sie wohl gegangen sein mögen, ba Arbeitslose taum mehr eingestellt werben?

Die "Rölner Beitung", bas Sauptorgan ber rheinisch-westfälischen Rapitalisten, ftellt bereits Lohnreduftionen in Aussicht, indem fie ichreibt: "Gollten bie Berhältniffe anbauernd ichlechter werben, fo werben bie Arbeitgeber allerbings fich bie Frage vorlegen muffen, ob fie, ohne fich zu ruiniren, bie alten Löhne

weiter bewilligen können,"

Eine solche Schreibweise wird ben rheinischwestfälischen Gifen- und Rohlenbaronen gefallen. In unseren Augen ift fie eine gang erbarmliche Setarbeit jum Schaben ber Arbeiterschaft und ift fie um fo perfiber, als basfelbe Begblatt gur Beit ber glängenbften Prosperität, ba ein mahrer Golbregen auf die Unternehmer nieberging, alle Lohn- und Streitbewegungen ber Arbeiter betampfte und begeiferte, jebe Schanbthat gegen biefelben, mochte fie bon wem immer ausgeübt werben, guthieß und bie Annahme ber ichanblichen Buchthansvorlage forberte. In ben Preßhandlangern ber beutschen Kapitalisten stedt eine unermegliche Summe bodenloser Gemeinheit.

Die Begereien ber "Rolner Zeitung", die bie gesammite Schweinburg-Breffe, hinter ber ber Stumm'iche Bentralverein deutscher Industrieller fteht, in würdiger Beise unterstütt, find aber nicht bloß gemein, sie find auch bumm. Die tapitaliftischen Breftofaten überlegen nicht, daß durch alle Magnahmen ber Unternehmer gegen die Arbeiter die Rrife nur noch verschärft wird; in ihrer Ginfichtslofigfeit begreifen fle bie wirthschaftlichen Zusammenhänge nicht und indem fie sich por Bergnugen die Sande reiben, ihrem Ideal bon ben ichlechtesten hungerlöhnen wieber bas Wort reden gu können, merken sie nichts davon, daß arbeitslose ober schlechtentlohnte Arbeiter auch teine Räufer und feine Ronfumenten, feine gahlungsfähigen Miether und feine Steuerzahler find. Es fommt ihnen auch fein Gebante daran, daß der Unternehmer gegenüber seinen Arbeitern, gegenüber seinen anderen Mitburgern und gegenüber ber Gemeinde Pflichten zu erfüllen hat. Diefelbe tapitalistische Hexpresse, bie so oft und so viel von den Pflichten der Arbeiter rebet, denen fie andererseits alle Rechte rauben will, redet umgekehrt immer nur von den Rechten der Unternehmer, aber nie von ihren Pflichten.

Die Unternehmer haben aber wichtige Pflichten gegen die Arbeiter wie gegen die Gemeinde zu erfüllen. Wenn fie bie Arbeiter fammt ihren Familien heranziehen und beren Eriftenz mit ihren Unternehmungen verknüpfen, so übernehmen fie auch bie felbfte verstänbliche moralische Berpflichtung, bafitr gu forgen, daß biefe Existenz gesichert bleibt. Wo sollen wir in unserer Zeit der allgemeinen Industriealistrung und Proletarifirung hintommen, wenn eines ichonen Tages nur einfach die Leute auf die Straße geworfen und mit sammt ihren Familien broblos gemacht werben ? Was soll aus ihnen werben, die in Tausenben großer

völkerung ausmachen, bon benen bie Geschäftsleute aller Art, die Sausbesiger und felbft bie Forteriftens ber Gemeinden abhängig find, wenn fie ohne Arbeit und Berbienft finb ?

Die Unternehmer haben umsomehr bie Pflichfür bie Arbeiter auch mahrend ber Rrife gu forgen, als fie mahrend ber wirthschaftlichen Bluthezeit gang unverhältnigmäßig hohe Gewinne einfteden und ben Arbeitern an ben befferen Breifen und Gefchaftsergebniffen teinen ober nur einen fleinen und gang ungenügenben Antheil gewähren. Es ift baber auch aus biefem Grunde, gang abgefehen bon noch anberen Grunben, ein gang unnuges Beichwäs ber Belbfads. preffe, daß die Arbeiter in ber guten Beit fparen follen, um bon bem fo Ersparien mahrend ber ichlechten Beit leben gu tonnen. Wir breben ben Spieß um und fagen mit vollem Recht gegenüber ben Unternehmern, baß fie burch bie mahrend ber Profperitäts. periode eingesacten immensen Gewinne nicht nur bagu in ber Lage find, sonbern bag es auch ihre erfte und größte, eine gang allgemeine soziale Pflicht ift, für bas weitere Foritommen ber Arbeiter mahrenb ber Rrife gu forgen. Der Rapitalift, ber anbers hanbelt, ift ein leichtfertiger und gewissenloser Batron, ber mit ber Michterfüllung ber ihm obliegenben Pflichten an ber Arbeiterschaft wie an ber Gesammtheit ein Berbrechen begeht - ein Berbrechen, auf bas gwar ber moberne Rechts- und Rlaffenstaat feine Strafe fest, bas aber größer und ichwerer, sowie in feinen Birt. ungen verhängnifvoller ift, als hunderterlei Delitte anderer Art, die mit Gefängniß. und 3nchthausstrafen geahndet werben.

Mus ben Erfahrungen früherer Rrifen wiffen wir und die bisherigen Erscheinungen ber jegigen Rrifen bestätigen es aufs Neue, baß in ber That zahlreiche Unternehmer ihre Arbeiter auf die Strafe werfen, bie bann in gahlreichen Fallen ber Gemeinbe, b. h. ber Armenpflege gur Laft fallen. Hanbelt es fich um fapitalsschwache Unternehmer, bie unter bem Drud ber Rrife felbst zusammenbrechen, fo läßt fich gegen fie personlich nichts fagen, fie find bann felbst bie Opfer ber sonft bon ihnen bertheibigten und bochgehaltenen tapitaliftifden Wirthichaftsordnung. Sanbelt es fich aber um wohlsituirte Unternehmer, bie fich einfach ihren Berpflichtungen entziehen und ben Unterhalt ihrer auf bie Straße geworfenen Arbeiter mahrend der Rrise ber Gemeinde, der Gesammtheit auf. burden, fo qualifizirt fich ein folches Berfahren als ein Standal, der bie icharffte Brandmartung verbient und Unlag gibt, fie öffentlich aufzuforbern, ibre Bflichten zu erfüllen.

Die Krife ist so ber Prufftein bafür, ob und inwieweit in ber Unternehmerwelt ein fogiales Pflicht. bewußtsein besteht. In gewöhnlichen Zeiten ift babon erfahrungsgemäß wenig zu beobachten. Da werben oft ganze Familien unter schwindelhaften Borfpiegelungen aus sicheren Arbeitsstellen weggelockt und bann bon all' ben gegebenen ichonen Berfprechungen nichts gehalten; und da werben ferner fehr oft wegen ber läppischsten Dinge Familienväter auf die Strafe geworfen und sogar noch durch bie schwarze Liste proffribirt, unbefümmert barum, ob ber Dann mit feiner Familie zu Grunde geht ober nicht - ja ber 3med der schwarzen Lifte ift sogar ber, ihre Opfer au Grunbe gu richten.

Mir fordern bon ben Unternehmern, bag fie bet ungenügender Beschäftigung bie Arbeits. gett, fomeit nothwendig, redugiren und feinen Arbeiter entlassen und wir protestiren fobann gegen die Degereien ber fapitalistischen Breffe. die fic in der Form der Aufforderung zu Lohnrebuktionen verübt. Es ift nicht nothig, daß bie Unternehmer auch noch mahrend ber Rrife fette Gewinne und fleiner Gemeinden ben größten Theil ber Be- einsteden, aber es ift nöthig, daß ber Arbeiter bas

sum Leben Nothwendige verdient. Die Erhaltung und Stärlung der Kauf- und Konsumkraft der Massen ist das beste Mittel, die Krise zu milbern, den Absatz zu spiedergesundung der Verhältnisse betzutragen. Lohnreduktionen, Arbeiterentlassungen, Entbehrungen und Noth sind die besten Mittel zur Berschäftung und Verlängerung der Krise, aber auch die besten Agitationsmittel gegen die bestehende Wirthssichenbeng.

Wollen die Unternehmer aller Welt bemonstriren, daß sie kein soziales Pflichtbewußtsein besitzen und wollen sie die Erbitterung der nothleidenden Arbeiter zegen die klägliche und unvernünftige Wirthschaftsvordnung aufs Höchste steigern, so mögen sie das Rezept der "Köln. Zig.", des Schweindurg und Konsorten befolgen und dadurch den Zusammenbruch ihrer Herrlichkeit beschleunigen. Der Grundsas "nach uns die Sintsluth!" hat seinen Anhängern noch nie Ehre und Ruhm eingetragen, wohl aber Fluch und Schmach.—

Die Streiks in Deutschland im Jahre 1899.*)

II.

Bon ben im Jahre 1899 geführten 976 Streffs mit 100,779 Betheiligten, 3976 Wochen Dauer unb 2,827,119 -# Ausgabe waren: Angriffftreils 542, mit 68,189 Betheiligten, 2198 Wochen Dauer und einer Ausgabe von 1,524,695 24; Abmebritreils 480, mit 27,570 Betheiligten, 1764 Wochen Dauer und 850,867 - Unsgabe. Es ist hierbei zu beachten, daß hierin 4 Streiks nicht enthalten find, über welche nähere Angaben fehlen, oder die fich, wie z. B. der mit gleichzeitiger Aussperrung verbundene Streit der Formstecher, in keine der beiben Gruppen einrangiren laffen. Die meisten Streils, nämlich 479 mit 60,740 Bethetligten, wurden um Lohnerhöhung ober Lohnerhöhung und Berkurzung der Arbeitszeit geführt. Ausgesperrt murben in 41 Fallen 11,815 Bersonen. Wegen Magregelung entstanden 102 Streits mit 4910 Betheiligten, und wegen Cohnreduzirungen 125 Streits mit 4446 Betheiligten.

Wie die gesammten Streiks sich auf die hauptsächlichsten Industriegruppen vertheilen, zeigt die folgende Tabelle:

المراوا والمراوا والمراوا والمراوا والمراوا والمراوا والمراوا				
	l 🕳	bethelligten fonen	Shan t	lmentl.
		<u> </u>		s und
	Ë	불		
	ଷ	구 주 주		Berl.
Induftriegruppe	ಕ	35	साम.	m bie
		2 2		ficie
ŧ	골	£ 5	, -	ppe
į	Anzahl ber Streil	 	in]	iroj.
	₩.	Se ji	Streif#	₽e:j.
		<u> </u>	1	1 424
Industrie d. Erd. n. Steine				
Glasarbeiter		432	A /1	0.40
Porzellanarbeiter	9		8,41	0,42
Steinarbeiter		363	0,92	0,38
	46	3743	4,71	3,71
Topfer	8	1751	0,82	1,74
	67	6289	6,86	6,24
Retallverarbeitung, Da-				
icinen, Bertzenge n.			ļ	
Former .	28	1821	2,87	1,81
Aupserschmiebe	2	22	0,20	0,02
Retallarbeiter	128	9077	12,60	9,00
Schmiede	8	329	0,82	0,32
Berftarbeiter	4	24	0,41	0,02
	165	10773	16,90	10,69
	1	10110	2020	10,00
Sale mi Sanistialia			·	
Hilbran				0.00
Bilbhauer	21	269	2,15	0,26
Botther	19	583	1,94	0,58
Holzarbeiter	132	14031	13,52	13,92
Bergolber	4	814	0,41	0,31
	176	15197	18,03	15,07
		ļ		
Rohrungs und Genngmittel	i I	İ		į
Bäder	5	1118	0,51	1,11
Brauer	19	745	1,02	0,73
Tabatarbeiter	25	662	2,56	0,66
	40	2525	4,03	2,50
		2020	2,00	2,00
Befleibung .				-
Hampidis inades	12	638	1,23	6.60
Dutmader	3	7	0,31	0,68
Conneider	8	2951		-
Gantumder .	28	1878	0,82	2,92
			2,87	1,86
	51	5474	5,22	5.48
Sandards.	}	ĺ		
Bangenerie Dasbeiter	_			
	8	288	0,82	0,28
Biges .	12	380	1,23	0,32
Photes	14	2391	1,43	2,37
Meurer	202	29391	20,69	29,16
Stelnfeber	6	700	9,61	0,59
Stulletence	7	420	0,71	0,41
Bimmerer .	131	3754	13,42	3,75
	380	87274	\$8,93	36,58
	- '	-		•

Et waren seiner und Streits zu verzeichnen bei den Gättnern 1 mit 5, Bergarbeitern 2 mit 6000, Fabrikandeitern 10 mit 10,370, Fachbindern 6 mit 145, Lederarbeitern 18 mit 742, Sattlern 6 mit 68, Tertilarbeitern
30 mit 10,570, Buchbrudern 17 mit 355, Lithographen 1
mit 14, Hernstedern 1 mit 276, Liseleuren 1 mit 45,

A Seed 30- 00

Hafenarbeitern 1 mit 18 und Handelshilfsarbeitern 9 mit 3962 Betheiligten, doch bilden biese, sosen sie nach Industriegruppen eingetheilt werden, nur einen geringen Prozentsat der Gesammtzahl der Streifs und der betheiligten Personen.

Auf die Gruppe Baugewerbe entfallen mehr als ein Drittel der gesammten Streiks und der betheiligten Perfonen. In dieser Gruppe war auch die Zahl der ersolgreicher Streiks am höchsten, sie betrug 61,6 Proz. Den geringsten Ersolg mit 10 Prozent weist die Gruppe Handel und Verkehr aus, dann folgt die Nahrungsmittel-Jadustrie mit 27,5 und die Metallindustrie mit 39,4 Prozent völlig ersolgreichen Streiß. Diese äußerst von einander abweichenden Resultate der Streiß sind nicht allein auf unzureichende Organisation in den weniger begünstigten Judustriegruppen zurückzusilhren, sondern auch auf die schwierigen Verhältnisse, welche in einzelnen Gewerben der Durchssührung gestellter Forderungen durch eine Arbeitseinstellung entgegenstehen.

Bon allgemeinem Interesse ist aus ben Ergebnissen ber Streifstatistif auch die Art der Aufbringung der Mittel gur Unterstügung der Streits. Im Jahre 1899 tamen gur Streikunterftugung ein: Aus den Berbandskaffen 2,016,157 36; aus freiwilligen Beiträgen der Mitglieder 217,181 &; durch Sammlungen 190,806 24; durch Beitrage anderer Gewertschaften 198,063 26 und aus dem Auslande 7079 26. Es ist die erfreuliche Thatsache zu konstatiren, daß in den letzten Jahren die Roften bes Streifs jum größten Theile aus ben Raffen ber Bewertichaften gebeitt werben, mahrend fle fruber ilberwiegenb burch Sammlungen, die während des Streits unternommen worden find, aufgebracht murben. Während in ben Jahren 1892-94 nur 24-34 Brogent ber Streifausgaben aus ben Berbandstaffen gebedt wurden, find 1897-99 62 bis 78 Prozent ber Ausgaben ben Raffen ber Gewertichaften entnommen. Es wird bamit bewiesen, daß bie Gewertschaften innerlich erstarkt find und somit einen festeren Schutzwall filr die Arbeiter bilben. Man wird nicht fehl gehen, die in den letten Jahren sich zeigende erfolgreichere Durchführung ber Streiks auf diese beffere finanzielle Fundirung ber Bewerkschaften zurückzusühren.

Das sollte eine sehr zu beachtende Mahnung für Diesenigen sein, welche meinen, daß die Gewerkschaften nicht nöthig hätten, größere Jonds anzusammeln. Sie werden sinden, daß die ersolgreichen Streits prozentual in demselben Maße wachsen, als die Deckung der Kosten der Streits aus den Kassen der Organisationen prozentual zumimmt. Wenn die Unternehmer einer Organisation gegenüberstehen, deren Kasse die Garantie bietet, einen Streit Wochen lang ansreichend unterstützen zu können, so zeigen sie sich geneigter, den Arbeitern Konzessionen zu machen, als wenn sie es mit Arbeitern zu thun haben, dei denen dom ersten Tage die Hilse Anderer zur Führung des Streits in Ansspruch genommen werden muß. Das ist eine werthvolle Lehre, welche die Arbeiterschaft aus den Ergebnissen der Streitsstätzlichtigen der

Im Ganzen bleten die Ergebnisse ber Streisstatsstill ein erfrenliches Bild des Fortschritts im wirthschaftlichen Kampse. Es sei jedoch darauf hingewiesen, die sich mehrenden Zeichen des Hercunahens einer ungünstigen Wirthschaftskonjunktur die Gewerkschaften mahnen sollten, mit vermehrten Kräften sich zu rüsten, um den zu erwartenden verstärken Angriss der Unternehmer auch in der Periode niedergehender Konsinnkur erfolgreich abweisen zu können.

Seitens der Seneralkommission ist auch Umstage bezüglich der vorgekommenen Bestrasungen Streikender gehalten worden, weungleich diese in die nur von vollswirthschaftlichen Sesichtspunkten ans zu betrachtende Streikkatistit
nicht hineingehören. Es muß aber das Material über Streikvergehen gesammelt werden, um damit auswarten zu
können, wen: sich wieder die Selüste nach einem Zuchthausgeset zu einer gesetzeberischen Altion auswachsen sollten.

Das für 1899 zusammengetragene Material ist nicht vollständig, weil von ben Borftanden ber Organisationen der Holzarbeiter, Leberarbeiter und Textilarbeiter teine Angaben fiber die bei den Streifs vorgetommenen Bestrafungen Streikender gemacht werden konnten. Es ift beshalb auch das Brozentverhaltnig der Bestraften nicht zu der Gesammtzahl, sondern mir von der Bahl der Streitenden zu berechnen, für deren Bernf Angaben bezüglich Bestrasungen gemacht wurden. Es kamen folche bei 81 Streils = 9,9 Proz. der in Bergleich zu stellenden Streifs vor. Richt meniger als 90 Prozent ber Streits verliefen alfo, ohne baf ber Steatsanwalt Gelegenheit fand, in Africa zu treten. Bestraft wurden 191 Personen mit 18 Jahren 7 Monaten 2 Bochen und 2 Tagen Gefüngniß, 4 Bochen Saft und 911 & Gelbbufe. Angerdem erhielten 9 Berfonen 51/2 Wochen Haft und 115 & Gelbstrase wegen "groben Unjugs" und 44 Perjonen 2 Bochen Saft und 405 26 Geldstrafe wegen Neberrretung von Polizeworfchriften zudiktirt. Die letzteren Strafen konnen bei der Beurtheilung der Bergehen bei Streits nicht in Frage kommen, weil es sich hier um Bestrafung von Handlungen breht, die fast allgemein unt bei Streilenden als strofbare verfolgt werden.

An den 811 Streits in 37 Gewerben, welche der Berechnung des Prozentverhältnisses der Bestraften zu den
Streisenden zu Grunde gelegt worden sind, waren insgesammt 75,627 Personen betheiligt. Da 191 derseiben wegen
Bergehen del Streits bestraft wurden, so sommen auf 1000
Streisende wur 2,5 Bestrafte. Man begreist nicht, daß Angesichts dieser Thatsachen Diesenigen, welche von dem ungebenerlichen Terrorismus der Streisenden reden, nicht das
Lächerliche ihres Anstretens sühlen.

Wenn man seiner die Art der Vergehen beirechtet, so muß man zu der Uewerzeugung kommen, das die streikenden Arbeiter in einer Weise bestreit sind, sich in den gesetslichen Grenzen zu halten, daß man ihnen volle Anseiennung ausssprechen, nicht aber sie verunglimpsen sollte. Es wurden nur vier Fälle von Mishandlung und Odsperverletzung konstaut. Die anderen "Bergehen" bestehen in der Regel in Ueuserungen, die unter anderen Berdeltunssen und nicht bei einem Streil gemacht, nicht beachtet, viel weusger als Straitsaten angesehen werden. Wenn wir auch wärsschen, daß bei Streils sede handlung unterlassen wird, welche zu frasrechtlicher Bersolgung Beraniassung geben Kante, so was das des anerhaust werden, daß bei dem Uebereiser, welchen

Behörden und Staatsanwälte bei ben Streiks entwickeln, burch die geringe Bahl der Bestrafungen den Streikenden ein vorzügliches Zeugniß für ihren Rechtlichkeitssinn ausgestellt wird.

Bericht des Peutschen Aetallarbeiter-Verbandes an den Internationalen Aetallarbeiter-Kongreß in Varis 1900.

(Schluß.)

Sogialiftengefes und Gewerticaftsbewegung.

Trot all' dieser Schwierigkeiten manchfacher Art entwickelt sich die deutsche Gewerkschaftsbewegung in erfreulichster Art. Das Ausnahmegesetz gegen die Sozialdemokratie hutte alle vorher bestandenen gewerkschaftlichen Organisationen mit ganz geringen Ausnahmen zerstört, die während seiner Herrschaft begründeten litten schwer unter der fast völligen Rechtlosigkeit, die damals für alle der Polizei unbequem erschienenen Organisationen galt. Wir beschränken uns deshalb mit Angaben über die Entwicklung der deutschen Gewerkschaften in den letzten Jahren.

Entwidlung ber Gewerticaften.

Die für ben gewertschaftlichen Rampf am beften ausgebauten Organisationen find die auf dem Boden der modernen Arbeiterbewegung stehenden, beren Mitgliederzahl betrug im Jahre 1898: 229,810, 1896: 835,088, 1897: 419,162, 1898: 511,242 und 1899: 596,419, bon biefen waren Mitglieber in 55 Bentralorganisationen 580,478, unter biefen mieber 19,280 Arbeiterinnen. Außer diesen Organisationen waren in den bon liberalen Polititern geleiteten, fogenanten Sirfch-Dunder'ichen Gewertvereinen 1899: 86,777 (1898: 82,755) Arbeiter organifirt und zwar 3455 (1898: 3225) im Gewert. verein der Klempner und Metallarbeiter und 84,025 (1898: 32,938) im Gewertverein der Maschinenbauer und Metallarbeiter. In den driftlichen Gewerkschaften waren Ende 1899: 112,160 Arbeiter, darunter 11,500 Metallarbeiter, in anderen, meist Totalen Fachvereinen 68,994, barunter 4500 Maschinisten und 280 Graveure organistet. Somit ergibt fich eine Bahl bon 864,350 gewertichaftlich organisirten Urbeitern im beutschen Reiche, somit auf je 10,000 Arbeiter 1631 gewerkschaftlich organisirte, unter biesen gegen 169,000 Metallarbeiter der berschiedenen Berufe.

Metallarbeiter-Organifationen.

In den modernen Zentralorganisationen sinden wir im Jahre 1899 Metallarbeiter organisirt:

Hiezu kommen noch einige Hunderte in der Solinger Stahlwaarenindustrie organisirte Arbeiter, wie der Rasiers messerschleiferverein, der Scheerenschleiferverein, der Taselsmesserschleiferverein u. A., dann der Remscheider Feilenspanerverein. Statistische Angaben über die Mitgliederzahl in diesen lokalen Bereinen stehen und nicht zur Verfügung.

Die wichtigsten statistischen Angaben über die vorstehend genannten Bentralverbande, die sich alle auf das Jahr 1899 beziehen, sind die folgenden:

				برجي المستديد
	Jahres. Einnahme	Jahres.	Rassens bestand	Davon in der Hauptlaffe
	.#4	.16	Ha	. //
Bentralber. d. Former Graveure und	p56 ,705.37*)	1 48,189.2 5	12,11 2 .04	4,654.20
Biseleure .	15,289.47	12,232.25	. ,	
Aupferichm.	59,551.18	41,623.42	86,052.56	79,404.08
	14,981. 4 5	14,420.12		
Metallarb.				226,650.95
	34,358.01 1,177,570.83		521,864.63	'
Mechaniler u. Heizer Metallarb. Schwiede	14,981.45 396,68 5 .35 34,358.01	14,420.12 902,897.76 26,959.42	10,055.99 3	10,055.99 226,650.9 16,911.02

Die Ausgaben biefer Organisationen vertheilen sich folgenbermaßen auf die wichtigften Ausgabeposten:

Former 12,	eroanos Craanos	Rattation	im Beruf	an andere Gewerk- ichaften	Gemagregelten unterftügung
Former 12,			<u> </u>		
Aupferschmiebe 4, Waschinisten x	,533 ,169 ,192 ,819 ,695	8,065 654 92 825 21,862 1,645	2,955 1,533 436845	272 164 455 7500	 573 4445

") In dieser Summe sind, soweit sich dies aus der Abrechnung schließen läßt, 70,554.62, die von anderen Gewersschaften und durch Sammlungen zulößlich des Geipziger Formerstrets ausgebracht wurden.

	Neife- unterftühung	Arbeitelofen» unterstühung	Rranten- unterstühung	Umgugskosten u. Untersitte- ung. i. Sterbe- u. Vothfällen	Sonftige Ansgaben
Former Gravenre z. Lupferschnifebe Maschinisten z. Metallarbeiter Schniebe	10,361 494 1,418 38,829 920	\$29 747 8,086 — — 820	1083 405	296 5,210 3,265 19,286 20	2,085 24 12 3,182 19,251 2,237
Summa	52,022	9982	1490	28,077	26,791

	Ronferenzen und General- versammung.	Un de General. Commission	Rechtsschut	ProzeBlosten	Stellen- bermittlung
Former Gravenre x. Lupferschmiebe Maschinisten 2c. Metallarbeiter Schmiebe	8,378 1,140 184 	752 101 831 - 7,631 271 9,086	816 	204 871	209

	othet	foste Han	iltungs= n ber pttasse	perbli	ahlstellen eben an
	Bibliothet	Gehälter	Ber- waltgs Material	Proz.	eiträgen #
Former Gradenre z. Lupferschmiede Maschinisten zc.	121 — — 36	3,270 820 2,500	5,219 270 1,317 851	20 20 	17,474 2379 6282
Mstallarbeiter . Schmiede .	<u> </u>	13,150 1,649 21,389	21,892 1,811 90,860	_	215,942 4,822 246,599

Beiftungen der Mitglieber,

Das Eintrittsgeld betrug bei den Formern 50 Pfg., ebensoviel bei den Graveuren und Ziseleuren, Mechanikern und Heizern, sowie bei den Schmieden, 80 Pfg. bei den Metallarbeitern für die männlichen und 20 Pfg. für die weiblichen Mitglieder. Die Höhe des wöchentlichen Mitgliedsbeitrages betrug 20 Pfg. bei den Formern und Schmieden, 30 Pfg. bei den Metallarbeitern, Gradeuren und Ziseleuren, die Heizer und Maschinisten zahlten blos pro Monat 30 Pfg. Reisennterstützung zahlten die Metallarbeiter 1 Mt. pro Tag, Arbeitslosenunterstützung zahlen die Netallarbeiter seit dem 1. Juli 1900.

Deutscher Metallarbeiter-Berband, ftartfe Gemerkidafts-Organisation.

And der absoluten Bahl der Mitglieder stand unter allen Gewerkschafts-Organisationen an erster Stelle der Deutsche Metallarbeiter-Berband, an 15. Stelle der Zentralderein der Former, an 25. Stelle die Organisation der Maschinisten und Heizer, an 30. die Schmiede, an 32. die Lupserschmiede und an 47. die Grabeure und Ziseleure. Mit Bezug auf die Zahl der organisation Arbeiterinnen steht der Deutsche Metallarbeiter-Berband an 4. Stelle, die übrigen Metallarbeiter-Organisationen besitzen seine weißlichen Diitglieder.

Andere Metallarbeiter-Organisationen.

Der Deutsche Metallarbeiter-Berband sieht, wie wir schon bargelegt haben, neben sich eine Reihe anderer Organistationen der Metallarbeiter wirken, wir bedauern dies in erster Linie deshalb, weil wir für die großen Aufgaben der Gewerkschaftsdewegung die Zusammenfassung aller Kräfte der Arbeiterklasse und die einheitliche Leitung derselben unter völliger Wahrung des Mitbestimmungsrechtes der Mitglieder sür ersorderlich halten; deshalb treten wir sür den Ausbau des Industriederbandes aller in der Metallindustrie thätigen Arbeiter ein, deshalb bedauern wir das Beiseitestehen einzelner Gruppen wie der Schmiede, Former, Gravenre z. Wir haben uns stets benüht, den Uebertritt solcher Branche-Organisationen in unseren Berband nach seiner Michtung zu erleichtern.

"Liberale" und "driftliche" Gewertvereine

Noch mehr bedauern wir die Sonderorganisationen auf "liberaler" oder "christlicher" Grundlage, weil wir die Arbeiterinteressen ohne jede Nücksicht auf Nebenzwecke bürgerlicher Parteien gewahrt sehen wollen. Wir erwarten, daß die Noch der Zeit und die immer strassere Organisation der Unternehmer die Arbeiter lehren wird, sich einheitlich zu organisiren, alle Sonderbestrebungen hintanzuseten dem Zwecke, die Macht der Arbeiterklasse im gewerkschaftlichen Kampse zum mindesten ebenbürtig zu machen der des Unternehmerthums.

Rothwendigfeit einheitlicher Organifation.

Die Form für diese von uns erstrebte einheitliche Organisation ist im Deutschen Metallarbeiter-Berbande gegeben, waner und werden doch in ihm ausgenommen alle Arbeiter und Arbeiterimmen der Metallindustrie, also auch Former, Schmiede, Aupferschmiede, Gradeure, Ziseleure, Heizer, Maschinisten, neben Schlossern, Drehern, Uhrmachern, Mechanistern, Elektrotechnistern, Waschinenbauern, Alempnern, Golds und Stlberarbeitern, Feingoldschlägern, Silbers, Aluminiums, Metallschlägern, Bronzearbeitern, Metallschunern, Schleisern, Politern, Volitern, Veillenbauern,

Werftarbeitern, Metalldrückern, Bauschlossern, Installateuren, Siebmachern, Zinngießern, Reißzeugmachern, Radlern, Gürtlern, Brillenarbeitern. Optikern u. s. w. In zehnjähriger Wirksamkeit, in zahlreichen schweren Kämpfen mit dem Unternehmerthume hat sich das gemeinsame Wirken all' dieser Arbeiterkategorien in einem gemeinsamen Verbande aussgezeichnet bewährt. Immer neue Arbeiterkategorien sind dem Verbande einzeln und als Organisationen beigetreten, zuletzt im Jahre 1899 der sich über ganz Deutschland erstredende Verband der Gold- und Silberarbeiter.

Aufgaben bes Metallarbeiter-Berbanbes.

Die Aufgaben bes Metallarbeiter-Berbanbes, ber fich fiber bas gange Bebiet des beutschen Reiches erftredt, find möglichste Beschränfung der Arbeitszeit, Beseitigung ber Conntagearbeit, ber Ueberftunden und ber Afforbarbeit, unter Bugrundelegung eines Cohnes, welcher für ble Befriedigung der Bedürfniffe der Arbeiter und beren Familie ausreichend ist, Gemährung von Reisegeld ober Ortsunterftngung an arbeitslose Mitglieber, Unterstützung ber Mitglieder in Rothfüllen, sowie in allen Fällen, in benen eine Unterstützung gur Erreichung bes Berbandszwedes noth. weubig ift, freier Rechtsschut in gewerblichen Streitigkeiten, in solchen, in welchen die Mitglieber in Folge ihrer Berbandsthätigfeit verwickelt werden, sowie in folden, die fich aus Aniprachen ber Mitglieber auf Grund ber Berficherungs. gefengebung ergeben, Bflege ber Berufsitatiftit, Regelung des Arbeitsnachweises und herbergsmelens, Bflege ber Bildung durch gemeinnützige und wissenschaftliche Bortrage.

Die Entwicklung ber Metallarbeiter. Organisation.

Die Aufgaben und Leiftungen der Berbanbe haben fich feit bein Mictallarbeitertongreffe gu Frantfurt a. D. auf dem der Berband gegrundet wurde (1.—6. Junt 1891) und feitbem bas erfte Statut in Wirtsamteit getreten war (1. August 1891) stetig und nach jeber Richtung gesteigert. Borber waren die Leistungen der Metallarbeiter vor allem in finanzieller Sinficht febr unbebeutenbe, wenn es auch bei einzelnen Lohnbewegungen gelang auf dem unficheren Wege der Aufruse zu Sammlungen beträchtliche Mittel aufzubringen. Die Organisation war eine fehr lofe, meift lotale Branchenvereine, wenige allgemeine Metallarbeitervereine in ben einzelnen Orten hielten burch Bertrauensnianner, je einer für jede Branche und einer für die Metallarbeiter überhaupt unter fich die Berbindung aufrecht. Seitdem der Berband sestigegründet ist, hat sich die Wirksamkeit der Ber-trauensmanner erubrigt. Gine größere Ginheitlichkeit in der Leitung unierer Bestrebungen war die Folge, hatte es boch früher an Reibungen unter ben Bertrauensmannern nicht gefehlt. Rach Grundung des Berbandes bestand bie Inftitution eines Bertrauensmannes einige Beit weiter, aber blos für diejenigen Metallarbeiter, die fich ans Rudfichten auf vereinsgesetzliche Bestimmungen bem Berbanbe nicht anfciliegen konnten.

Die Anfänge des Deutschen Metallarbeiter-

Diefelbe Bersammlung, die den Berband gu Frankfurt am Main (1.-6. Juni 1891) gründete, machte auch die "Deutsche Metallarbeiter-Beitung", bie nun im 18. Jahrgange ericheint und an Alter blos vom Organe der Buchdrucker, an Höhe ber Auflage (nun 100,000 febe Boche) von feinem übertroffen mird, gum offiziellen und obligatorifchen Organe bes Berbandes. Als Sit bes Berbandes murbe bamals Stuttgart bestimmt, in welcher Stubt bis jeht ber Hauptvorstand verblieb. Zwei Monate nachbem ber Berband ins Leben getreten war, Ende September 1891, gablte er 180 Berwaltungsstellen und zwar 187 allgemeine und 48 Fachsettionen. Ende Februar 1893 gablte ber Berband 818 Bermaltungestellen mit zusammen rund 27,000 Mitgliebern. Die erfte Gefcaftsperiode 1891/92 fclog mit einer Sefammts einnahme von 211,876 Mil 34 Pfg., der fast gleich bobe Ausgaben gegenüberstanden, so bag bie Rechnung mit bem geringen Bermogen bon 4432 ML 14 Pfg. abichloß. Ende Mary 1893 betrug ber Raffenbestand 8406 Mit. 68 Bfg. Den größten Theil ber Einnahmen ber Hauptfaffe in ber Geschäftsperiade 1891/92 berichlang bie Reiseunterstillung mit 62,046 Mil. 60 Pfg., dann folgte die Metallarbeiter-Beitung mit 37,654 Mil. 65 Pfg., dagegen wurden damals für Agitation blos 2700 Mil. 42 Pfg. und für Streits und Streitschulden blos 3010 Mil. 67 Pfg. ausgegeben. Man vergleiche diese seltsamen Bahlen mit den weiter unten in den Hauptpunkten wiedergegebenen Abrechnungen der letzten Jahre, um die Fortschritte unseres Berbandes voll und gerecht zu würdigen.

Erfte Auregungen einer Arbeitelofen-

Schon auf der ersten Generalversammlung nach Schneung des Berbandes (abgehalten zu Altenburg 8.—7. April 1893) wurde die Einflihrung der Arbeitslosenunterstühung erörtert, sie wurde damals mit den Stimmen von 67 Desegirten gegen blos 13 bei einer Stimmenenthaltung abgelehnt. Ummterbrochen blieb dieser Gegenstand nunmehr Objekt der Erörterung in den Bereinsbersammlungen, in der Presse und auf den Generalversammlungen, dis endlich von der vierten ordentlichen Generalversammlung zu Halle a. S. (4 bis 8. April 1899) dieser hochwichtige Unterstühungszweig einsgesührt wurde. Seit dem 1. Juli 1900 wirst nun auch diese segensreiche Einrichtung für die Berbandsmitglieder.

Auregungen gur höheren Beitrageleiftung. Berbefferung bes Statuts.

Auf der Altenburger Generalversammlung kamen schon die Bestrebungen, die Mitglieder zu höheren Beitrags-leistungen zu erziehen zum Ausdende. Man kam zwar nicht zu einer Erhöhung der Wochenbeiträge, sondern beschränkte sich auf den Beschluß, eine Ertrastener von 25 Psg. im Viertelsahr zu erheben. Eine Regelung der Wanderunterstätzung mit einer Begrenzung der in einem Jahre zu erhebenden Maximalsumme von 40 Mark wurde beschlossen, die Bestimmungen über den Rechtsschuß wurden genaner gessaßt und das Statut in einer ganzen Reihe von Punkten einer ernsten Durcharbeit unterzogen.

1892.

Während im Jahre 1892 die durchschnittliche Bahl der Mitgliedern 24,422, die Jahreseinnahme 138,885 Mt. 5 Pfg., die auf das Mitglied entfallende Zahl von bezahlten Wochendeitragen 38 betrug, war die Durchschnittszahl der Mitglieder bis zum Jahre 1894 auf 30,698, die Jahreseinnahme aus Wochenbeiträgen auf 181,280 Mt. 20 Pfg., die durchschnittslich von einem Mitgliede gezahlten Wochenbeiträge auf Eswachsen. Somit war auf der zweiten Generalversammelung (abgehalten zu Magdeburg com 15.—19. April 1895) ein Fortschritt, wenn auch noch kein erheblicher, zu konstetten.

1893.

In das Jahr 1898 war der Berband mit einem Ber mögensstande von blos 14,337 Mt. 37 Psg. getreten, mis diesem betrugen die Jahreseinnahmen 197,073 Mt. 30 Psg. Ann Schlusse des Jahres enthickt die Berbandskasse blos 2438 Mt. 25 Psg., die sämmtlichen übrigen Berwaltungsstellen wiesen einen Kassenbestand von zusammen 22,698 Mt. 7 Psg. auf. Wieder stand unter den Ausgaben der Hauptslasse das Reisegeld mit 47,642 Mt. 80 Psg. in erster Reibe dann solgte die Wetallarbeiter-Beitung mit 37,276 Mt. 70 Psg. während für Unterstützung in außerordentlichen Kothsäller bei Streits und Maßregelungen insgesammt blos 6836 Mt. berausgabt wurden.

1894.

Der Rechnungsabschluß für bas Jahr 1894 stellte fic wieber als ein Fortschritt gegen die vorangegangenen Jahre bar. Die Gesammteinnahmen betrugen 254,575 Dit. 59 Big. unter diefen waren 181,280 Mt. 20 Pfg. Beitrage und 36,221 Mit. 33 Pfg. außerordentliche Leistungen der Mitglieder berschiedener Urt. Rach Abzug der Ausgaben blieb ein Bermogensstand bon 86,421 ML 53 Bfg. hiebon 10,216 Mart 19 Bfg. in ber haupttaffe. Unter ben Ausgaben ber Bentrallaffe ftanben wieder im Borbergrunde die Reiseunter stützung mit 68,643 ML 70 Bfg. und bie Metallarbeiter-Beitung mit 88,878 ML 88 Big., aber biesmal ftiegen boch die Unterftiligungen in außerordentlichen Nothfällen, bet Streits und Aussperrungen auf 31,601 Mit. 87 Pfg. Auf ber zweiten Generalversammlung wurde über den Hebertritt bes Golb. und Silberarbeiter-Berbandes verhandelt, berfelbe vollzog sich aber erft im Jahre 1899. Während die Arbeits. lojenunterftützung biesmal mit 54 gegen 11 Stimmen ab gelehnt wurde, erflatte fich der Berbandstag mit 49 gegen 16 Stimmen für Erhöhung bes Beitrages auf 20 Bfe. pro Woche.

1895-1899.

Die Entwicklung bes Mitglieberstandes ging nun weiter folgendermaßen vor sich. Man gählte eingeschriebene Mit glieder am

81 ,	Dezember	1894	33,406
81.	•	1895	88,189
8 1,	-	1896	49,001
81.	- #	1897	59,890
81,	_	1898	75,431
B.1 _		1890	85 019

100,000 Mitglieber.

Da auch im Taufenden Jahre eine erfreuliche Mitgliebers zunahme festzustellen ist, so dürfte bald das erste Hundertstausend Mitglieder in unserem Berbande organisert sein.

Aufgaben bes Berbandes.

Diese Bahlen lassen (Siehe unter Finanzen und nächster Seite.) erkennen, daß der Deutsche Metallarbeiter-Berband in der zweiten Hälfte seiner bald 10 sährigen Existenz große und erfrenliche Fortschritte gemacht hat; diese Erkenntniß hindert uns aber nicht, zu gestehen, daß der Haupttheil unserer Arbeit, die in der deutschen Metallindustrie thätigen Arbeiter zu organisiren, noch zu geschehen hat; noch ist lange nicht einmal die Hälfte der deutschen Metallarbeiter gewertschaftlich organisirt, noch bedürsen die Organisirten der Schulung, die Leistungsfähigkeit des Verbandes ist zu stärten und der Prozentsa der dauernd dem Verbande angehörenden Lollegen muß gesteigert werden.

Ansban bes Unterfillhungsmefens.

Seit dem 1. Juli 1900 haben wir die Arbeitslosenunterstützung eingeführt, von der wir erwarten, daß sie die
meisten Mitglieder danernd an den Verband seiseln wird, der weitere Ansban des Unterstützungswesens wird, wie schon Anregungen in unserem Fachblatte erweisen, in den Areisen der Kollegen erwogen; seder weitere Schritt nach dieser Richtung wird den Berein stärken, der Widerstand gegen höhere Beiträge wird noch mehr schwinden, wenn die Wirkungen der Arbeitslosenunterstützung besser überschant werden können.

Ansben der Berwaltung. Loutrolle der Streits. Lotale Berwaltung.

Aufwerhandelt schenkt der Verband auch dem Ansben der Verwaltung. Schon die letzte Generalversammung hat sich im Prinzip für die sesse Anstellung von ständig sür den Verband thätigen Beamten sür größere Landestheile ausgesprochen, des allen größeren Streikbewegungen und Aussperungen haben Nitglieder des Borstandes oder unparteissche und ersahrene Beaustragte desselben sich über die Ausstährten der Bewegungen und über die eingeschlagene Laktif nicht blas informirt, sondern auch berathend mitgewirkt, in einer Reihe größerer Orte, wie Berlin, Hamburg, Frankfurt a. N., Nürnberg haben die Lokalverwaltungen bewährte Lokkern mit der berussnäßigen Ausübung der Berbandsgeschäfte beaustragt, was sowohl die Agitation und Organisation, wie die gute Abwicklung der Finanzgeschäfte nad die Laktik bei Arbeitsdisserungen sehr gesördert hat.

Bertfättenbertrauensmänner. Gintaffierer.

Als-ein wesentliches Mittel jum Ansban ber-Organifation bat fich die Ginrichtung der Werffellembertromans-

respondent de la companya de la com La companya de la com manner in allen, insbesondere in den größeren Betrieben und womöglich in jeder Abtheilung derfelben erwiesen. Mit dem Systeme der Einkassierer, die von den Mitgliedern in ihren Wohnungen die Beiträge abholen, hat der Verband in einer Reibe von Orten sehr gute Ersahrungen gemacht.

Finangen.

In die Finanzgebahrung des Berbandes in dieser Periode wird die folgende Auffiellung einen Einblick gewähren:

zorco ore	larf	enoe e	er I fr	cmany	1316		tiiosit	- Acto	-9-61	•
Jahr		Berm Begi	nn	- 1	nbe	m	innal mit L ggens vou Borjo	ŝer≠ tanb n	શિપક	8gaben
1895 1896 1897 1898 1899		\$6,42 88,94 69,66 176,29 391,86	B,10 2 .8 7 1.25	68,6 176,2 891,8	91.25 60.66		851, 9 550,4 771,2	81.08 19.01 74.52	287, 874, 379,1	819.68 718.66 127.76 913.86 897.70
Sunim in den Jah 1895—1 Durchicht der Jah	ren 99 nitt	141,831	7.7 8	- 211, 6	81,14		71,12: 84,27	5.97 * 6.67		,977,68 (95 .53
		Вафогдан		928	78,654.05 72,647.55		298 888 00		58,707.20	-
ī	3	Rufchuß Bufchuß	,	18,145,12 18,475,50 11,965,46	17,840,52		30,758.97		12,150.79	

	Unt	Unter den Ausgaben waren für	en tvaren für		
Sapr	Streils	Rothstand	Rechtsfous	Reifegeld. Bufchuß	Вафо г вап
1895 1896 1897 1898	\$6,577.26 102,076.61 110,966.44 70,407.74 416,445.17	7,660.65 9,129.78 11,280.86 18,608.01 28,781.00	2,194.54 1,434.86 8,785.82 6,048.67 5,019.08	49,148.72 28,475.50 21,965.46 27,840.52 88,828.77	41,628.88 46,928.99 58,634.48 78,654.05 72,647.55
Summe in den Jahren 1896—99 Durchschnitte der Jahre	786,47 2.29 147,292.44	70,854.25 14,070.85	18,482.87	160,758.97 82,150.79	298,586.00

Larifberträge.

Richt bloß die Streils zur Berbesserung der Lage der Pollegen und die Abwehr jeder geplanten Berschlechterung unserer Arbeitsverhältnisse wird als die wesentliche gewertsschaftliche Aufgabe im Berbande betrachtet, immer mehr Boden gewinnt erfrenlicherweise der Gedanke, durch Berbandlungen mit den organisisten Unternehmern Tarisverträge durchzusehn, um gegen Zusicherung der Auhe im Gewerbe sir längere Zeit die Lage der Kollegen zu bessern und sichere Garantien gegen die Berschlechterung derselben zu erzielen. Insbesondere soll hierdei das Bestreben des Berbandes, Arbeitszeitverkürzungen durchzusehen, beachtet werden.

Aufgaben außerhalb bes Berbandes.

Aber nicht blos auf den leider noch engen Areis seiner Mitglieder beschränkt der Berband seine Thätigkeit. Die gemeinsamen gewerkschaftlichen Juteressen der dentschen Arbeiter unterstätzt er durch reiche Beiträge an die Generalbonnisssund der Gewerkschaften Deutschlands, der aus unseren Aussen bald 40,000 Mt. zugestossen sein werden, ebenso werden studigel wie moralisch die Bestrelungen zur Herbeisssung eines besseren Arbeiterschutzes gesordert. Wie an den allgemeinen deutschen Gewerkschaftsongressen die organisaten deutschen Metallarbeiter theilnehmen, so unterstützen sie die in siehr als die deutschen Städeren Städen Städen Geschlichen Gewerkschaftschaftschaften den Sied deutsche Städeren besteutschen Gewerkschaftschaften sieh sied den Theil der gesammten Arbeiterschafte gesählt, was auch ihre häusige Understützung von Streits in anderen Bernsten beweiße.

Internationales,

And an internationaler Gestunnung hat es der Dentsche Betallarbeiter-Berband nicht sehlen lassen. Mit den verwendten Organisationen in Oesterreich, der Schweiz und Obnamert verbindet sie ein Lartellverhaltnis, srenndschaftlich wenn auch die Beziehungen zu anderen Organisationen, wenn sich hierzu ein Anlas vot. Soweit die Notippendigleit es erseberte und unsere Lassenderthältnisse es zuliegen, haben wir auch die im Anklande ihre Interessen vertretenden Arbeiter stannziell unterstätzt und ihre Läupse stets sympathich verselgt und werdlisch gestelbert.

Blid in die nächste Butunft. Arisengefahr.

Nicht felhsibefriedigt wersen wir in die Vergangenheit einen Rückblick, wir schauen klaren Auges in die Zukunft, sehen dort große Aufgaben unserer harren, wir wissen, daß schwere Zeiten der deutschen Arbeiterbewegung bevorstehen, schwierige Probleme zu lösen sind. Ueberall zeigen sich die Auzeichen der Krise, in unserer Industrie leiden heute schon schwer unter ihr die Feingoldschlägerei, die Fahrradindustrie, die Gußstahlkugelwerke, die Nadelfabrikation, die Krise in der Textilindustrie, der in einigen Theilen Deutschlands sehr schlechte Stand der Banindustrie, die Verwicklungen in Südafrika, die Aufrollung der chinesischen Frage üben schon heute ihre Rückwirkung auf unsere Industrie, aber mit weit schwereren Krisenerscheinungen haben wir für die Zukunst zu rechnen.

Handelsberträge. Unternehmer-Organisation. Erkampfung des Rechtes auf Organisation.

Die handelsvertrage laufen im Jahre 1903 ab, wir muffen bamit rechnen, bag bie fpateren Sandelsvertrage unseren Export unterbinden werden, jedenfalls werden fie durch die Bertheuerung aller Lebensmittel und ber sonstigen unentbehrlichen Gegenstände die Rauffraft ber Lohne erheb. lich vermindern. Alles beutet darauf hin, daß wir für die nachste Zeit imsere ganze Kraft barauf konzentriren mussen, um eine Berichlechterung unferer Lebenslage zu verhindern, bag wir für biefen 3med einen ftarten Widerstandsfonds ansammeln muffen. Alle Krafte muffen wir zusammenfaffen, die Organisation nach innen und außen stärken und ausbauen. Wir muffen mit einer von Tag zu Tag mächtiger werdenben Unternehmerorganisation rechnen, wir muffen noch vielfach gegen die hochmuthigen "Herrn im eigenen Dauje", gegen die "Fabrite-Patriarden" mit ihren verstlavenden Wohlfahrtseinrichtungen die Anerkennung des Rechtes auf Organisation der Arbeiter burchsetzen. Wir muffen einen großen Berband ber Metallarbeiter aller Branchen ichaffen, wir muffen 1/4 Million kampfbereite, kihl urtheilende, flar überlegende, die Berhaltniffe des Gegners tennende, opferfreudige und wohldisziplinirte Metailarbeiter in unjeren Reihen haben, dann konnen wir beruhigter dem entgegenfeben, was die nächste Bulunft uns bringen tann.

Soluf.

Mit allem Eifer arbeiten wir nach jeder Richtung an ber Berbesterung der Lage ber Arbeiterklasse. Möge in allen Ländern ein nie ruhender Wetteifer entstehen, das Beste für das Proletariat zu thun!

In diefem Sinne entbieten wir unferen Brubergruß ben Kampfgenoffen aller Lanber.

Mittheilungen aus der Metall-Industrie.

Der moderne Hunnenkrieg zeitigt eine große Reihe von Arbeiterentlagungen. So find Entlagungen im Berlauf der letten Wochen auch in den Berliner Wertstätten der Allgemeinen Elektrizitätswerke erfolgt. Diese Magnahme wird damit begründet, daß die hinesischen Wirren auf den Betrieb der Berte von großem Einfluß gewesen seien. In der That haben die Werke große Bestellungen auf chinestsche Rechnung auszuführen gehabt. Jest nach Ausführung berfelben tann nach China micht abgeliefert werden, und zahlreiche Aufträge von bort find wegen ber Ariegewirren rudgangig gemacht werben. Sollte ber jetige Zustand noch lange andauern, jo steht die weitere Entlassung von Ar-beitern in Aussicht. — Der Rhein. Wests. Zeitung wird berichtet: Der ungunftige Einflug der Kampfe in China auf die deutsche Industrie macht sich ganz besonders in Mitteldentschland und Thirtingen bemerkbar. Bei der fachfischthuringischen Gifen-, Majchinen- und Rühlenban-Industrie, den Holzbearbeitungsfabriten, den Spezialfabriten von Wagen, Filtereinrichtungen usw. stoat der Absatz nicht nur nach dent eigentlichen China, sondern vor Allem nach Südassen und gang besonders nach Indien. Letteres richtete feit mehreren Jahren fortgefeit Reismilhlen ein und bezog die maschinellen Einrichtungen vielsach aus Thilringen. Seit dem Ausbruch ber Unruhen in China ift aber ber Ban diefer Reismuhlen ganglich eingesiellt worden. Wie in Indien und Südasien der Ban von Reismühlen, so ftodt in Japan der Ban von Buderfabriten, die ihre maschinellen Einrichtungen zu einem großen Theil aus ber Halle-Zeiter Maschinensabrit und anderen Werten in Mittelbentschland erhielten.

Bur Aussperrung in Samburg.

Die em 14. September gewählte 13-Kommission unterhandelte am 19. September im "Paixlotischen Gebäude" mit den Bertretern des Berbandes der Cisentadustrie, Gruppe Schisswersten, und wurde Folgendes pretokollarisch seitent:

In der hentigen Besprechung der Eruppe Schisswerften bes Berfandes ber Eisen-Indastrie mit ber Rommission der freikenden Arbeiter erklären die Arbeitgeber, daß es ihnen nich möglich ift, Lohnerhöhungen ober sonstige Berbefferungen ber Arbeitsbedingungen bewilligen gu fonnen. Dogegen extlacen fich biefelben bereit, die ftreilenben Arbeiter zu den alten Bebingungen wieder einzupeilen. Falls bie Arbeiter in ihren worgigen Berfammlungen beschließen, die Arbeit wieder aufgenehmen, so sollen die Wiedereinstellungen birett bei ben Berfien am Sonnabend, 22. b. M., beginnen und in läugstens einer Woche zu Ende gefährt werden; nach Schluß bieger Boche findet die Cinstellung von Arbeitern nach wie vor durch den Arbeitsnachweis, Argientamp 44, fintt. Die Arbeitgeber versprechen, feine Rafregelungen vorzmehmen; fie beabsichtigen, ihre alten Leute, einige Ausnahmen vorbehalten, sammtlich wieder einzustellen, selbstverpandlich, proeit es bie vorliegenden Arbeiten gestatten. Die Arbeiter beriprechen, besitt forgen zu wollen, beg bei Bieberenfnakme der Arbeit fein Gewert mit der Anfnahme der Arbeit gurudbleiben wird. Die Arbeitgeber versprechen, borauf plugutoirfen, bag ben Arbeitern bie Afferbyreife fefert bet der Nebertragung der Arbeit oder doch möglichst bald darauf mitgetheilt werden, und daß auch bezüglich der Lohnsberechnung den Wünschen der Arbeiter möglichst entsprochen werden soll, ebenso wie ihren Wünschen bezüglich der Einsichtung von Wärmevorrichtungen für die Speisen der Arbeiter. Die Arbeitgeber beabsichtigen, für die Schiffszimmerleute einen Arbeitsnachweis auf Steinwärder dom 1. Oktober d. J. ab einzurichten, und sie sind bereit, etwaige Wünsche der Schiffszimmerleute zu hören und nach Möglichkeit zu berücksichtigen.

S. Blohm. A. Junge. J. Ment. D. Schulz.

Eine am 20. September stattgefundene öffentliche Berssammlung beschloß die Aufnahme der Arbeit zu obigen Besdingungen. Sine am Freitag, den 21. September, Vormitstags bei Springborn tagende öffentliche Versammlung der ausgesperrten Werftarbeiter befaßte sich mit der am Tage zuvor vorgenommenen Abstimmung, die man nicht gelten lassen wollte. Die Verdächtigungen, die gegen die Leiter der Ausgesperrten ausgestreut worden sind, wurden energisch zurlächewiesen.

Hierauf wurde gur Abstimmung über bie von Wein-

beber eingebrachte Rejolution geschritten:

"Die heutige Versammlung der Werstarbeiter hat Kenntnis von den Verhandlungen der gewählten Kommission genommen. Die Versammlung erklärt, das die Verhandlungen von Neuem den Beweis erbracht haben, das der gegenwärtige Kampf lediglich eine Machtprobe war, hervorgerusen durch den Arbeitgeberverband. Um dem Arbeitzgeberverband iede Möglichseit zu nehmen, unsere Organisation zu zerstören, erklärt die Versammlung, die Arbeit unter den sormulirten Bedingungen aufzunehmen. Die Verssammlung erklärt, diesen Beschluß lediglich aus taktischen Gründen zu fassen, um in der Zeit des Friedens die Orsganisation so zu stärken, daß im Laufe der Zeit das nicht Errungene eingeholt wird."

Dieselbe wurde mit etwa 2500 gegen verschwindenb

wenige Stimmen angenommen.

Beschlossen wurde, daß diejenigen Werftarbeiter, die nicht sosort in Arbeit gestellt werden, nachhaltig unterstützt werden sollen.

Un der von der Mitgliederversammlung der Sektion der Werftarbeiter am Donnerstag den 20. September beschlossenen Abstimmung in den Meldelokalen betheiligten sich im Laufe des 22. September (Sonnabend) 2506 Personen, von denen 1499 gegen und 986 für die Wiederaufnahme der Arbeit votirten, mährend 21 Stimmen ungiltig waren.

Die Organisation der Schiffszimmerer hat ein Schreiben an den Arbeitgeberverband gerichtet, worin sie ersucht, das zum 1. Oktober geplante Arbeitsnachweisbureau nicht zu errichten. Die Versammlung der Schiffszimmerer am 20. d. M. habe beschlossen, ein solches Bureau nicht anzuerstennen. Um eine baldige Antwort wird gebeten. Zu einer Besprechung in dieser Angelegenheit erklären sich die Schiffszimmerer zu jeder Zeit bereit.

Jujug von Maschinenbauern, Kesselschmiedens Schlossern, Drehern, Schmieden, Nietern usw., von Schisszimmerern, Schistotischen und Werstarbeitern aller sonstigen Branchen ist von Samburg dringend fernzuhalten!

Metall und Maschinen

auf ber

Variser Weltausstellung.

IV.

Sute Berkehrsmittel und Frankreich find zwei Begriffe, bie fich gegenseitig aneschliegen. Wir Deutsche find ja gewiß nicht verwöhnt, weder burch unjere Stragenbahnen noch burch unfere Gifenbahnen: der unerträglichste Bureaufrutismus und Sistalismus creibt auf ihnea feine Bluthen, d. h. bas Publikum in eine mehr oder weniger gelinde Berzweiflung. Aber Frankreich marichirt in diesen Dingen immer noch unentwegt "an der Spige ber Bivilijation." Wenn man die nichtswürdige Daghandlung über fich ergeben laffen hat, die die Franzosen Gisenbahnfahrt nennen, dann tann man wirtlich ehrlich emport ausrufen: "Nein, ein Bolt tann auch gu höflich fein!" Mit einer allgemeinen und gefalzenen Grob. heit müßte fich das Bolt gegen die schamlose Lotter- und Beutewirthichaft ber Gisenbahngesellichaften auflehnen und mit nachbrudlichfter Entichloffenheit durch eine allgemeine und öffentliche Aritil eine Befferung biefer abicheulichen Bustande examingen. Aber davon ist man weit entfernt: die Franzosen reisen im Allgemeinen wenig, der Wandertrieb und die Abentenerluft stedt ihnen nicht jo in ben Gliebern, wie den germanischen Böllern, und ich glaube, der biedere Durchschnittsfranzose bewahrt sich bis in sein hohes Alter bie findlich-dantbare Frende, die wir alle einmal empfanden, als wir zum ersten Male auf der Gisenbahn fahren durften. Da bewunderten wir ja auch den schwarzen "Ontel" auf ber Majoine, ber das pfauchende und pfeisende Ungethum bandigen und emfesseln tann und den Ontel Schaffner, der fo gnadig ift, une mitfahren zu laffen. Rur dag wir benn doch neit ber Zeit die Dinge mit anderen Augen anzusehen gelernt haben und ums heute weidlich über die Tariffandale, den mangelnden Komfort, die zweifelhafte Reinlichteit und die ungweiselhafte Langjamteit unferer Eifenbahnen, befonders in ben gewöhnlichen Bügen und ben unteren Wagentlaffen argern. Aber in Frankreich! 3ch vergesse gar nicht einen haufen biederer Partier Aleinburger, die in der Ausstellung der Berkehrsmittel einen neuen Dritterklassewagen ber Dubahn ansigunten. Es war, trop bem schönen Anstriche und der glanzenden Ladirung eine jammerliche Ralesche: hohe, unbequeme Trittbretter, schmale Thuren mit faft unzugänglichen Griffen und Alinken, niedrige Deden, an benen fich Menichen mittlerer Statur bie Silte, ehemalige und jetige Angehörige diverfer erfter Rombagnien unfehlbar ben Schabel einftogen tonnen, gar teine Bentilationseinrichtungen, flache Gige - turg bas richtige moderne Marterinfrennent, fo ungefähr auf einer Stufe febend mit ben

[&]quot; Cinnafuer in den Jahren 1805—1890 inclusive und Commignesstand von 1. Januar 1806.

famosen "adaptirten" Biehwägen, mit denen eine hohe königlich preußische und ebenso königlich baherische Eisenbahnverwaltung die reisende "Plebs" zu beglücken pslegen.

Bum Glud gibt es baneben in Baris noch etmas Anberes auf bem Gebiete des Bertehremesens zu jehen. Bon der Stufenbahn in der Ausstellung will ich weiter nicht reben; bas amufante Ding, bas auf ber Ausstellung einen glanzenden Erfolg hat und bem aufmertfamen Beob. achter stundenlang Stoff zu den unterhaltendsten Studien hietet, hat meines Grachtens feine praftifche Bufunft. Che wir uns nicht nach dem Vorbild chinesischer Weibsleute die Füße spstematisch verkruppelt und gebrauchsunfähig gemacht haben, genugen wohl auch für die größte und bichteftbevölkerte Stadt die Bedale und die heute ichon eingeführten Stragenbahnen, fo fehr fie im Ginzelnen verbefferungefähig fein mogen. Und ob überhaupt die Menschen ber Butunft, wenn erst einmal der wirthschaftliche Zwang bazu sehlt, in den gräßlichen Rafernen der modernen Stadtstragen que fammengepfercht bleiben werben, ift boch auch mindeftens ameifelhaft.

Biel mehr Bedeutung als bie Stufenbahn, die man in Baris recht bezeichnend das "rollende Trottoir" genannt hat, besitzt zweifellos die Luftschiffschrt; wenn sie erst einmal auf richtigeren Prinzipien aufgebaut sein wird, Prinzipien, die ber Aufmerksamfeit nicht mehr lange entgehen werden konnen, dann wird das ein richtiger Zweig der Technik und besonders der Metalltechnik werden; aber einstweilen laffen wir nur die große Frage bort liegen, wo fie liegt, nämlich "in der Luft". Bis heute hat die Metallindustrie nur erst ein sehr kleines Interesse baran, wenngleich bas Problem bes fehr tleinen, fehr leichten und doch möglichst traftigen Motors zu ben intereffanteften gebort, die ben modernen Ingenieuren gestellt murben. Die Jahrzeuge, die für unfere Beit charakteristisch geworden sind und noch immer mehr merden, find bas Zweirad und das Automobil, der jungere Bruder des Belogipeds. Gehorte die erste Galfte des voreilig geschloffenen 19. Jahrhunderts der Entwicklung bes Gifenbahnmefens, fo das lette Biertel der des Belogipeds und des Automobils. Beides sind Fahrzeuge, die auf gewöhnlichen Strafen zur Fortbewegung fowohl bon Berfonen als von Sachen dienen follen. Die Aufgabe der Industrie ist also damit gegeben, daß sie Brodukte herzustellen hat, die zugleich ben Bweden ber Benuter und dem Buftande ber gegebenen Strafen entsprechen. Der Benüger eines Zweirades municht möglichste Berringerung der tobten Laft, aber auch genflgende Stabilitat feiner Dafchine: barum muß ein gutes Beloziped unbeschadet der Haltbarkeit durch ein leichtes Gestell, gute Achsen, zwedmägige und stanboichte Rugellager, und Bermeidung aller fraftverschwenden Biegungsmomente in der Anordnung der Retten- und Bahnrabertriebe ben Reibungstoefsizienten nach Möglichkeit herabzudrucken suchen. Wie weit das der deutschen Industrie gelungen ist, wiffen die vielen Radler unter unseren Lefern aus eigener Erfahrung und eigenen Wadentrampfen. Jedes Jahr brachte neue Modelle und neue Berbefferungen, und nur mit einem gelinden Grauen bliden die gludlichen Befiger neuerer Rader auf die schauerlichen Behitel von vor zehn Jahren, bie doch auch einmal einen gewaltigen Fortichritt gegen ihre Borganger, oder bem Radlertempo entsprechend beffer gefagt: Borlaufer barftellten. Die Beichichte bes beutschen Fahrradbaues, aber auch die Geschichte der so treibhausmäßig rasch aufblühenden, dann wieder zurlichgehenden Belogipedindustrie mug erst noch geschrieben werden: thre Abfassung gehörte zu ben interessantesten und lohnendsten Aufgaben des Wirthichaftshiftorifers. Rur einige Rablen aus den letten Jahren zur Beleuchtung bes Gegenstandes:

Im Jahre 1897 betrug in der Fahrradbranche: die Einfuhr 546 Tonnen im Werthe von 7,000,000 & die Aussuhr 660 , , , , , 9,900,000 , Im Jahre 1898 betrug:

die Einfuhr 802 Tonnen im Werthe von 6,600,000 **M** die Ansschipt 1602 in 12,600,000 n

Seitdem hat aber die glänzende Konjunktur beteutend nachgelassen; den furchtbaren Krachs in der Stahltugelssabrikation folgte die allgemeine Depression auf dem Radsmarke, und Lausende von Arbeitern hatten Gelegenheit, die Folgen kapitalistischer Ueberspekulation am eigenen Leibe zu studiren.

Betrachtet man die Typen der Räder verschiedener Länder, so stehen in der Eleganz des Itahmenbaues die Franzosen, in der präzisen Arbeit bei den theueren Sorten wohl die Amerikaner den anderen voran. Die Engkänder und die Deutschen nehmen eine mittlere Stellung ein; die Deutschen bauen gut, aber verhältnismäßig schwer, denn die Weisheit ihrer zahlreichen Regierungen verhindert schon durch den Zustand der Straßen, daß sie in der Eleganz und Leichtigkeit altzugroße Sprünge machen. In Deutschland sit das Rad auch überwiegend Gebrauchsmittel, in anderen Ländern spielen die Zweie des Sports eine größere Rolle.

Was den Automobilismus anlangt, fo können wir den Wettbewerb mit anderen Länderen, besonders mit Frankreich nicht so leicht aufnehmen. Und doch war man in Deutschland früher als bort mit ber Ronftruftion von Scloftfahrern beschäftigt. Diogen auch die ersten Bersuche auf biefem Gebiete bis auf Newton, den großen Mathematiter, Aftronomen und Mechanifer zurudgehen, fo waren es boch bornehmlich die Arbeiten des Schwaben Daimlers, die bahnbrechend gewirft haben. Das Automobil, diese sinnreiche Rombination aller bisher befannten Transportmittel, die die Raber, Gestelle und Lenkvorrichtungen von den Fahrrabern, die Wagenkasten von den Equipagen und die Art der Fortbewegung bon den Lokomotiven übernommen hat, ift das Fahrzeug der Zukunft. Man ist heute noch nicht, wie beim Belozipedbau, zu einem einheitlichen Topus gelangt, von dem die Praxis der einzelnen Fabrit nur leichte Abmeichungen gestattet, sondern unterscheidet noch brei febr mesentlich von einander verschiedene Spfteme: die Automobilen mit Benginmotoren, die mit Affumulatoren und Ceftromotoren, und die mit einer Rombination von Benginmotoren, Eleftromowren and Affumulawren; aber die Technik ist doch schon weit genug gediehen, das sie von jedem Typus brauchbare Exemplare zu liefern vermag, und barauf kommt es an. Der Automobilismus hat aller Wahrscheinlichkeit nach biefelben Stufen der Entwicklung zu burchlaufen, wie das Belozipedsahren: zuerst Kuriosität, dann der Sport, endlich der zwechienliche Gebrauch. Heute stecken wir wohl in der sweiten Spoche, nachdem bie erfte gladlich überwunden ift; f

aber auch baraus werden wir balb heraustommen, benn der Automobilismus als reiner Sport ist noch unfinniger als ber Pferderennsport und der Radrennsport. Neulich wurde in Bincennes bei Paris, wo abgesondert von der großen Ausstellung die Fuhrzeuge eine viel zu wenig beachtete Stätte gefunden haben, bor bem Brafibenten ber frangofifchen Republit ein großes Automobilsportfest veranstaltet; ba zeigte fich fo recht bas Unfinnige eines folden Beginnens. Balbuin Groller hat gang richtig gejagt: "Der gange Automobiliport will etwas beweifen, was gar teines Beweifes bebarf. Die gange Belt weiß bereits, daß Automobile eine große Geichwindigkeit entwickeln konnen. Die Lokomotive ift ja auch nichts anderes als ein Automobil, und die elektrischen Bahnen sind nichts anderes. Der Fortschritt besteht nur darin, daß ber Motorwagen von der Schiene emanzipirt, auf die Landstraße gebracht und freizugig gemacht wird. Es ist ein logischer Freihum und ein Undling, ben Schwerpunkt bes Automobilismus auf die Tendenz der Erzielung einer tolossalen Schnelligkeit zu legen und mit jenen Webtorwagen in Wettbewerb treten gu wollen, die auf glatten Schienen und nicht auf ber holperigen und steinigen Landstraße tollen."

Die Aufgabe des Automobilbaues muß unzweifelhaft fein, ben Preis für ihre Maschinen burch zwedinägigen Bau und eine die Massenfabritation ermöglichende Ronstruktion stark herabzudruden, damit auch wirklich Diejenigen, die Bedarf nach einem folchen Bertehrsmittel gaben, es fich anschaffen konnen. Go lange ein solches Ding zwischen 2000 bis 8000 - toftet, tft an einen größeren Abfat nicht gu denten. In Frankreich strebt man biefem Riele gu; ber Graf Dion und ber Herr de Dietrich, die bedeutenoften Automobilfabrifanten jenes Landes, laffen bas beutlich ertennen. Nirgends in ber Welt sonst sieht man annahernd so viele Automobile als in Paris und seiner Umgebung, ja, durt werden sie fast zur Landplage und die Wisblätter jubeln über ben bankbaren Stoff, den fie ihnen bieten. Aber war das nicht mit dem Ameirad ebenso? Die Kinderkrankheiten bes Automobilismus werden schon bald übermunden fein. Je mehr überdies ber Bebarf an Jahrrabern auf eine konftante Große gurudgeht, umfo mehr werben fich die Fabritanten dem Bau von Motormagen zuwenden und so den Preis endlich auf eine vernünftige Höhe herabbringen.

Bon deutschen Automobilen sieht man in Bincennes-Paris etwa 20 Stud. Bor Allem find die ber Manngeimer Firma Beng u. Ro. zu nennen, die mit ber Berwenbung bon Daimlermotoren ihrerzeit vorangegangen ist; baneben haben noch Ruhlstein, Gottschall u. Ro., Fiebler und Jadel, sowie die Zabrik Bulkan aus Berlin ausgestellt; aus Koln ist H. Schule mit vier Fahrzeugen erschienen, aus Ludwigshafen die Motorwerle, aus Oggersheim Paul Schutze und neben Beng u. Ro. aus Mannheim noch die Oberrheinischen Metallwerke. In welchen technischen Ginzelheiten die franzönichen Automobile ben deutschen zur Beit noch voranstehen, das kann ich nicht angeben; bei den Wettfahrten haben die Deutschen nicht übel abgeschnitten. So ist denn gegründete Aussicht vorhanden, daß das Automobil seinen Sicgeszug immer mehr beschleunigen werde; vielleicht ist bie Sterbeglode ber letten Drojchtenmabre bereits gegoffen worden. Die Proletarier werden den Berkehrsumschwung rechtzeitig an dem verminderten Borkommen von hufnägeln in den "beigen Würftchen" bemerten; bas tit auch ein Borjug. Aber bis dahin hat die Technik vielleicht schon wieder herausgefunden, wie man alte abgelegte Automobile zu Wilrsten verarbeiten fann !

Dr. Albert Gubefum.

Deutscher Metallarbeiter - Perband.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 4 Abj. 3 des Berbandsstatuts wird der nachischend aufgeführten Berwaltungsstelle die Erhebung einer Extrastener gestattet und dies den in Betracht kommenden Mitgliedern hierdurch zur Kenntniß gebracht mit dem Benerken, daß die Nichtzahlung der Extrastenern die Entziehung statutarischer Nichte zur Folge haben kann.

Der Verwaltungsstelle der Sektion der Bauschlosser Mannheim die Erhebung einer monatlichen Extrasteuer von 10 Pfg. für alle Mitglieder vom 1. September 1900 ab.

Ausgeschloffen aus bem Berband werben nach § 3 Abf. 7a bes Statute:

Auf Antrag der Berwaltungsstelle in Halle a. S.:
der Schlosser Franz Boßtugel, geb. zu Siebichensstein, B.-Nr. 382014, wegen Streikbruchs;
der Dreher Paul Kern, geb. zu Halle a. S. am
12. Juli 1875, B.-Nr. 330627, wegen Streikbruchs.

Alle für den Berband bestimmten Geldsendungen find

Cheodor Werner, Sintigart, Ledtarstraße 160|1, zu richten, und ist auf dem Postabschnitt genau zu bemerken wosur das Geld vereinnahmt ist.

Ditt follegialem Gruß

Per Portland.

Der Quittung über die im Monat August bei der Hauptlasse eingegangenen Verbandsgelder ist nachzutragen: Dresden 2300 & Golingen 60 &

Korrespondenzen.

Former.

Cotibus. Um die Kollegen vor einem Reinfall zu bewahren, macht es sich notbig, einmal die Zustände in der Elsengiegeret der kirma R. Welt vorm Knacktäde in Cottons

gu schilbern. Wenn man die Woche hindurch gearbeitet hat, bekommt man Sonnabends fo fpat fein Lohnbuch, daß eine Nachprüfung der Rechnung bis zur Lohnzahlung taum möglich ist. Fehler aber finden sich fast immer. Laut Fabritordnung follen "Frrthumer" noch Sonnabends gemelbet werden, und bann foll sofort das etwa fehlende Gelb nachgezahlt werden. Kommt man aber ins Comptoir mit der Beschwerbe, jo ift entweder ber Chef ober ber Ingenieur (Duth heißt ber herr, und bereits einmal hat fich bie M. Big. mit bem Mann beschäftigen muffen) nicht anzutreffen, beibe follen dabei sein, und so vergeht manchmal eine volle Woche und noch mehr, ehe man feine berbienten paar Grofchen betommt! Wird ein neues Stud in Arbeit gegeben, so geht ein handeln und Feilschen los, wie es bei bem Trobler nicht toller sein tann. Der herr Dinth ift ftets bestrebt, bas neue Stild in die billigfte Rubrit des Tarifs unterzubringen. Man icheut fich nicht Aniffe anzuwenden, die beim Sandel unbedingt als unlauterer Wettbewerb beftraft werben murben. Dan fagt einfach: "Es ist nur bas eine Stild bavon zu machen" und berfpricht bem, ber es macht nachher beffere Arbeit! Bit ber Betreffenbe fo --- na, fagen wir "gutmuthig" und macht das Stild, fo tommen febr fonell noch 8—10 Rachbestellungen, und nun ift einmal ein Breis gemacht, jest gibt es nicht mehr bafür!! Jebe Rebe wird abgeschnitten, indem ber Berr Muth ben Arbeitern bann einfach ben Ruden fehrt! Musichus wird nicht bezahlt, gleichviel ob ber Former Schuld baran hat ober nicht. Oft icon haben bie Rollegen verlangt, einen Arbeiterausschuß einzusepen, der solche Streitfragen schlichten foll — nein — bas gibt's nicht. Dafür aber recht grobe Behandlung. Das Mag ist nun aber voll. Die Kollegen haben bem Chef ber Firma ihre Forberung - höflich gehalten — eingereicht. Rommt es nicht zu einer Ginigung, so mussen wir, wie im vorigen Jahre bereits einmal, ernste Seiten aufziehen. Die Former aber bitten wir, Cottbus au meiben, fie verlieren mahrlich Richts!

Alempner.

Potsdam. Am 12. September fand bei Glaser eine öffentliche Rlempnerversammlung ftatt. Coben-Berlin referirte über die Lohnbewegung der Rlempner in Brandenburg, Pommern und Medlenburg. In ben Stabten Berlin, Stettin, Roftod, Brandenburg, Brenglau feien bie Lohnbewegungen erfolgreich beenbigt. Außerbem fteben bie Rlempner in Schwerin, Guftrom, Cottbus und Frantfurt a. D. gegenwärtig noch in ber Lohnbewegung. In einer Angahl anderer Stabte werden Lohnbewegungen vorbereitet. Ueberall haben fich bie Rlempner barauf besonnen, bag es eine Organisation ber Metallarbeiter gibt, mit beren Silfe es möglich ist, für alle Rollegen beffere Lohn- und Arbeitsbebingungen zu erringen. Nur Potsbam mache eine Ausnahme, und boch find auch hier die Bohne, die Arbeitszeit und sonftige Arbeitsbedingungen berartige, bag eine Befferung dringend erforderlich ist. Die Kollegen follten sich organistren und mit eintreten in die Reihen der um beffere Lohn- und Arbeitsbedingungen tampfenden Rollegen anderer Orte, um fo gu zeigen, bag fie nicht zu ben Arbeitern gehoren, bie nicht werth find, bas Roalitionsrecht zu besitzen, weil fie von diesem Recht feinen Gebrauch machen. Der Bortrag wurde beifällig aufgenommen und nach kurzer Distuffion folgende Resolution einstimmig angenommen: "Die am 12. September 1900 bei Glafer versammelten Rlempner find ber Meinung, bağ es für bie Rollegen Potsbams höchfte Belt ift, fich aufguraffen, um in Gemeinschaft mit ben Rollegen anberer Stabte fich beffere Cohn- und Arbeitsbedingungen gu erringen. Bu bem 3med verpflichten fich die Rollegen bie Grundbedingungen für ein erfolgreiches Borgeben baburch gu erfüllen, daß fie fich organifiren und bafür Sorge tragen, daß auch die nicht anwesenden Klempner der Organisation gugeführt merben." Godann wurben 3 Rollegen bestimmt, die in Gemeinschaft mit der Ortsverwaltung des Deutschen Metallarbeiter-Berbandes Erhebungen veranftalten follen über bie Lage der Potsbamer Klempner. Die Kommission foll in einer spateren Berfammlung Bericht erstatten und bann auf Grund diefes Berichtes bas Weitere beichloffen werden. Es ließ fich sodann der größte Theil der Anwesenden in der D. Mt. B. aufnehmen.

Metall-Arbeiter.

Barmbedt. Berfammlung am 4. September. lieber Ortstaffen- und Silfstrankentaffemvejen referirte Burger. Er führte den Unwesenden in 11 gfründiger Rede den Rugen und die Bortheile der Ortstrankenkaffen bor Augen und machte ben Arbeitern zur Pflicht, soweit es angangig fei, benselben beigntreten und den Arbeitgeber zu veranlaffen. daß Versammlungs-Anzeigen, Abrechnungen und dergleichen den Mitgliedern bekannt zu geben find. Folgende Rejo-lution fand Annahme: "Die Versammlung erklärt sich mit den Ausführungen des Reserenten einverstanden und verfpricht, fich ber Ortstrantentaffe mehr gugumenden und darauf zu achten, daß die Borzuge derfelben den Metallarbeitern flargelegt murden. Gerner beichliegt die Berjammlung, an die ortliche Hauptverwaltung herangutreten, um in biefem Sinne gu wirfen." Den Rartellbericht erstattete Müller. Zum Schriftführer wurde Berg gewählt. Die Neuwahl ber Agitationstommiffion wurde zur nächsten Berjammlung vertagt. Die Abrechnung bom Sommervergnugen ergab: Ginnahme 204,40 %, Ausgabe 179,60 %, Leberichuß 24,80 %. Hierauf Schlug der Berfammlung.

Sayrenty. Rur 13 Mitglieder waren zu der am 15. September in der Zentralhalle tagenden Bersammlung erschienen. Kollege Neumann erstattete Berickt über das Gewerkschaftstartell. Zum Bevollinächtigten wurde Kollege Hartmann und zum Rassfirer J. Götschel gewählt. Kollege Haffel-Rürnberg reserirte über die Anssperrung der Hamburger Werstarbeiter und den Nürnberger Formerstreil. Ein besserer Bersammlungsbesuch ist unseren Kollegen

bringend anzurathen.

Bromberg. Durch etliche Werkstättenbersammlungen war Sorge getragen, baß zwei Bersammlungen die am 9. und 10. September stattsanden, einen guten Besuch aufwiesen. In beiden Bersammlungen referirte Koll. Rohrladswerkin. "Die praktische Thätigkeit der deutschen Gewerkschaften" lautete das Thema in der Sonntagsversammlung, die von 450 Personen besucht war. In der Diskussion kam die Bewegung der Berliner Rohrleger zur Sprache und wurde dem Bromberger Gewerkschaftskarreil nabenelegt. dasur em

forgen, daß im nächsten Frühjahr auch hier eine Acserstellung der Heigung?-, Gas- und Wasserrahrleger und der Delfer stattfindet. — Die am Montag Abend abgehaltene Bersammlung war von 600 Personen besucht und befaßte sich mit der "Stellungnahme zu unserer Lohnforderung". Nach dem Meserat des Kollegen Rohrlack gelangte folgende Mesolution zur einstimmigen Alnnahme: "Die heutige Bersummlung erklärt die an die Unternehmer der Metallindustrie von Bromberg gestellten Forderungen für das Mindeste, was der Arbeiter beanspruchen kann. Das Geforderte ist ohne jeden Schaden für die Unternehmer durch. führbar. Die Anwesenden sind auch jeder Zeit bereit durch friedliche Berhandlungen die Forberungen einer Nachprüfung unterziehen zu lassen und erwaften die Vorschläge der Heren Unternehmer. Chenjo nothwendig wie die Berbefferung der Arbeitslöhne für die einzelnen Arbeiter ist, liegt dieselbe im Intereffe ber gesammten Bevölkerung, da ein anskömmlicher Lohn einen Ringen für die gesammite Geschäftswelt bedeutet. Die Amwesenden erkennen aber an dem bisherigen Berhalten der Unternehmer, daß dieselben nicht gewillt scheinen, die Forderungen zu bewilligen und erbliden in der Zugehörigkeit zur Organisation das einzige Mittel einen Druck auf die Unternehmer auszuüben. Bereit jeben Augenblick in Berhandlungen einzutreten, find die Arbeiter aber ekenso bereit, bel gunftiger Konjunitur und genügend starter Organisation mit allen gesetlichen Mitteln ihren Forberungen Geltung gu schassen." In ber Diskussion sprachen sich sammtliche Rebner, mit klusnahme des Fahritbefihers Naft, der sich eine grundliche Abfuhr gefallen laffen mußte, im Stinge des Referenten aus. Ein begeistert aufgenommenes Hoch auf den D. M.-B. schloft die Versammlung - Am 11. Schtember fanden noch mehrere Wertstättenversammkingen statt, die dazu beigetragen haben dürften, unfere Lage recht bald erträglieher zu gestalten.

Exfect. Am 9. September fand eine vom Gewerk berein der Maschinenban- und Metallarbeiter einberufene dffentliche Gewerkvereinsversammlung statt. Dieselbe war bon en. 80—100 Personen besucht, davon die Halfte Mitglieder des D. BL.E. und anderer Gewerkshaften. Herr Alein, der Hirsch-Dunicerscher Berbandstaffirer, referirte über den Ringen ber gewertvereinlichen Organisation." Er besprach die Leistungen der Gewertvereine, göhlte die berichiebenen Unterstützungen berfelben auf nab betante, bat bie Gewertvereine ben anberen Gewertschoften nicht bie Mitglieder abtrikunig machen wollten, nur die Unorganifirten wollten fie heranziehen. Ferner ergählte er, daß burch ein bon der Berhandsleitung an die Unternehmer geschicktes Flugblatt, worin der Mugen der Berkurgung der Arbeitszeit !largelegt worden sei, biele derfelben fich autschlossen hatten, bie loptundige Arbeitszeit einzuführen. In ber bornuffolgenben Distuffion gelangte gunacht ber Gewertfindis farteilsvorsigende Schmidt sten Wort: in icharier Leite wies er bie Ohnmacht und inneren Schnichen ber Bewertbereine nach. Die Aber eine halbe Million Mitglieber Bublenben Gewertschaften feien Beweis für ben noch nicht bertummerten logtichen Sinn ber Arbeiter Rebner befpricht Dirich i betreffe des Berliner Strabenbahnerftreife. Datte in tehren Herr Lielu vorher ziemtich sachlich gesprochen, je einderties jich das jetzt als er zur Excederung das Most nahm, und mugte der D. Me. S. als Sandentent herhalten. De May hitich hate forreit gehandelt, wer ihm etwod nachrebe, handle insom, die Sozialdemokratie folie vor ihrer eigenen Thilrelehren und andere foone Socien mehr. Lallege Libliner ftellte ben bou herrn Riein angeffihrten Bablen bes Siria-Dunder feben Ausgabenregifters, die entsprechenden gablen bes D. Mall gegenilber, kritiferte bas Berholten ber Gewertvereinier bei Strefts und weiß bie Ausfälle gegen ben Detallerheiten Berbent mit aller frutfillebenheit merfel. Die anierseinden Gemerkverrinter gekönneten fich mabrend ber Distufficet berech große Unerehe and und Lollege Rolliner batte jedenfalls recht, als er denfelben zurief: Durch Ihr Berhalten beweifen Sie, daß trüft ummer mit bem Altet ber mithige Berfand tommit. 218 Schmidt noch auf 5 Minnten das Wert beinnenen hatte und darauf der Meierent bas Schlugmort fprechen scollte, nahm die Berfammiung einen berartigen tunntlibjen Charafter au, bag jie gefchloffen werden mußte.

Gotha. Roch stehen die Kollegen mit der Firma Gefer. Liuppel in Olyerengen. Anlog hierzu gaben die ichon feit Jahren und hauptschiftlich in leister Beit gemachten Altordredugirungen. Auch laßt die Behandlung von Seiten bes Meisters viel zu wünfchen Mrig. Rachben wehrere Unterhandlungen mit ber Betriebsleitung resultutlos berliefen, reichten fammitliche Lollegen am Sonnebend, ben 15. September, ihre Mandigung ein. Wir erfragen, ben Bugug fireig fernanholten

Bolberg. In einer am 12. September hier togenben Pertallarbeiter-Berjammlung iprach Rollege Robrlad Beclin über das Thema: "Sozialresorm und Arbeiterbewegung." Reicher Beifall lohnte bem Redner. Ge liefen fuh einige Rollegen in ben Berband aufnehmen. Ferner wurde won einem nach hier geformnenen Schloffer befannt gemacht, das ber Schloffermeifter Mogen in Stettin (herberge zur Heimath) 10 Schlosser jucht, auch schon einige erhalten hat Denfelben war ein Lahn von 18 Vil und jaubere Arbeit beriprochen Sie wurden sehr enträuscht. Als der Zahling inm, gab es 14—15 Wit Wochenlohn bei 11 stündiger Arbeitszeit. Antürlich sind für diese Löhne arbentliche Gesellen nicht zu haben und herr Alagen fingt dorum forivörgerad Arbeiter Burbe er auftandige Eddine bezahlen und feinen Leute das Recht lassen sich zu verganissieren, so würde er am Orie jo viel-Gesellen erholten, als er brambt. Der Lohn ift in ben Worigen Beirieben 13-15 Mt. pro Woche, van Benige find es, die bis zu 20 Mit pro Woche bendienen. 4-6 Lefellinge und leine Gesellen in einer Wertstatt üt ferr jo Brunch. Harr Massen joll segar 12 Lehrlinge beschäftigen. Kollegen. wollt Ihr Eun eine begere Loge berfchaffen, dann falleft Ench bem D. De B. an. Die nächste Berfannalung finder and Sounaberd, den 28. September finti.

Merfebneg. Gine öffentliche Berfammlung, welche fich unt den Mitstellen in der Majchinenfabrit von Int. Blant bejaste, tagte in ber Suntenburg". Echen lange vor Beginn der Aersammlung war der ca. 600 Personen fassende Saal übersüllt, so daß selbst das deran storende Bereinszimmer, sowie alle Femier und der Garien dicht besett waren. Der Reservat, Kollege Robert Lube, iprach amidit über Breck und Angen ber gewertschaftlichen Die

ganisation." Die Arbeiter haben es bei der guten Konjunktur nicht verstauden, ihre Lage zu verbessern. Anstatt in ben Organisationen, konne man sie in jedem Alimbim- und hurraspatriotischen Bereine finden. Bon den angeführten Migiffänden bei Blank seien hier nur einige erwähnt. Go gibt es in der Metalldreherei dreierlei Akkordpreise für ein und dieselbe Arbeit, so daß es einem vom Dieister Begunftigten möglich ift 60-70 at, bem Andern aber nur 20-24 M zu verdienen. Ein weiterer Migstand ift die von ber Firma selbst ersundene Bentilation. An der Traficmissionswelle sind Bretter von 1 Meter Lange und 30 bis 40 Centimeter Breite angebracht, dazu bestimmt, den Arbeitern frifche Luft maunecheln. Die Mafchinen fteben fo eug beisammen, duß zwei Mann fich taum ausweichen Monnen und die Arbeiter Gefahr Imifen, ins gangvare Getriebe zu kommen. Traurig verhält es sich mit den hygienischen, sanitaren Ginrichtungen in ber Fabrit. Bafch- nud Baberinrichtungen find nicht vorhanden, ebenjo fehlen Ankleideräume. Beleuchtung ist mangelhaft. Dlandier Arbeiter muß sich erst aus dem alten Gisen Brenner zur Lampe juchen und zurecht machen. Die Behandlung laffe viel zu wünschen übrig. hauptfächlich feien es die ameritanischen Meister, welche ben Arbeitern nach allen Regeln der Aunft Rultur beibringen wollen. Ein solcher Meister außerte u. A. Und wenn Ihr 80 Jahre hier feid und fligt Guch nicht, fliegt Ihr hinaus. Die Aborte find febr primitin, für 600 Arbeiter find nur 8 borhanden, fo daß des Defteren 10—15 Mann warten muffen. Trobdem stehe in der Fabrikordmung, daß der lange Aufenthalt auf den Retiraden verboten ift. In der Gießerei ift ein Geheimpolizist in Gestalt eines in der Fabril invalid gewordenen Arbeiters angestellt, dazu bestimmt, seine Kollegen fefort zu verrathen, wenn es einem einfallen sollte, fich möhrend der Arbeit eine Flojeje Bier u. dal. zu holen. Dafür erhält derseibe pro Woche 5 A. (Ein schöner Judaslohn.) Des Weiteren kritifirt Referent die Fabrifordnung in längeren Ansführungen. Hamptfächlich ift es der erst neu hinzugekomunene Anhang. Wer fich z. B. 1 Minute vor Schluß der Arbeit wascht wird wit der höchsten zw lässigen Strafe, d. i. der burchschnittliche Toglohn, bedacht. Rein Arbeiter miffe, was mit den Strafgelbern geschehe, ba ihnen feine Kontrolle zuftehe. Ein Arbeiteransschus, welcher darüber Anficiali geben tonne, quitire nicht und sei es unthrendig, einen solchen zu wählen. In der Distression sorbert zunächt der Borsteride die anwesenden Meister und Beamten auf fich gegeniber ben augeführten Disftanben zu vertheidigen. On dies nicht geschieht, ergreift Genoffe Mittag bas Wort, welcher in längeren Andführungen die des Referenten ergönzt. Rachbem noch ein Arbeiterausschuß gewählt wechen, schloß der Borfitzende mit einem Hoch auf bie nieberne Arbeiterbewegung bie impofante Bersommlung. Wens such pick tiel, jo ift durch diese Bersenmlung schon etwas erreicht, die Biemtseinen Arbeiter find aufgerfletelt. Beber 10 Rollegen haben wir neu gewonnen, ca. 25—30 hoben fich dem Bententverein der Former angeschloffen. Den amerklanischen Meistern ift gekündigt worden. Broei dann und die beraunte haltung bes Bertambkanthaltes Dr. berfelben hiben es bereits vorgezogen, Merfeburg den Rilden

> Aruftade a. S. Auf Auregung einiger in der Sithdentichen Weialmaaren-Fabrit in Mugbach beschäftigten Berbandstollegen hielt die Berwaltung Renftadt, im Colale von Fr. Hehr eine Mitgliederversammlung ab. Obwohl die Berhallmisse sehr schlechte sind, wollen die dort beschäftigten Arbeiter bech nicht einsehen, daß biefe geandext werden konnen und und militen. Bon niefe 150 bort beidräftigten Arbeitern find 5 organistrt (Fremde). In Niegbach bestand vor zwei Jahren woch eine Rabiftelle, welche aber durch die Interessenlofigieit ihrer Mitglieber eingegaugen mar. Ruchtem Rollege Talpe-Anghach ben Grint unferes Beifammenfeins erflätzt datte, feilberte Kollege Bribold den Proest und Ruben einer Organisation ind surberte junt Schlug die anwesenden nicht organifirien Arbeiter auf, dem Dentifiben Meiallarbeiter-Berband beigntreten. Danach fprochen die Mingbacher Lollegen: über die D. Flande, die in der Gildbent :- Metallwaarens Kabril berrieben. Die Arbeitszeit wührt is 10 Stunden, doch Stunden- oder Wochenlage eriflirt nicht. Alle Arbeit wird in Affard gemacht. De formut es ver, das manche mit 3-4-6 & die Boche nach Confe gehen müffen. Bergangene Wocke mußte fich ein Schleifer mit einem Wochenlohn won 1,57 & gufrieden geben. It es da ein Wunder, ivenn die Lente ju Betrigern werben, bas langt ja faum mm Schlafen. Bo bleibt ba elles Anbere? Die höchften Edhine find bert 18-24 Mert. Dies berbienen ober mur Benige, fcon lange bort Beschöftigte. Und denn ift ein gewiffer Albrecht, jeines Beichens ein Bauersmann, bortieloft Controllent. Wicht genug, dag er von der Arbeit nicht viel versteht, er chikanist die Arbeiter auf jede Art und Weise. Und bann expt the Behandlung von seiten bes Wertmeisters! Ausdruck, die für das Sieh passen, jind dort an der Togesordnung In einem Arbeiter jager er: "Breffe nicht sowiel, down tonnit Du auch mehr arbeiten". Rollegen! Soliche Berhaltniffe tonnen war bort Blas greifen, two bie Arbeiter nicht erganifirt find. Den Arveitern in der Guidbentichen Metallmanien Fabrit Mugioup refen wir zu: Exetet bem Deutschen Metallarbeiter Berband bei, denn nur in der Organisation werden Guere Jutrieffen gewahrt und anch gesteret werden. 7 Kollegen ließen sich anfrehmen.

> Birna, Mügeln, Niedersedlich. Am 7., 9. und 11. September bielten wir brei Bolisverjammlungen in Ikhachwis, Birma und Mügeln ab. In den ersten beiden rescricte Genoffe Weinheber aus Hamburg über die Ansherrning ber Comburger Memilarbeiter. In ber britten ivrach Genoge Hanisch über das gleiche Thema. Alle drei Becommiungen weren eur mäzig beprößt, galten es doch felbit mande im Meinllachriter-Berbaud organistrte Loblegen nicht für untwerdig, in den von und arrangitien Berfammlungen zu erfahrnen. Bride Redwer ernieten lebhaften Benfell für ihre Ausfahrungen und werebe in allen diei Erramuluspen folgende Rejolution einstimmig angonommen: Die benie in A. Zichaspuis, Pirna, Kingeln togende Ballsversammlung erflärt fich mit ben Andjügeungen des Referenten einverfanden und erkennt au, daß die Schuld an der tinsperrung der Hungkunger Werst und Metallarbeiter auf Seiten ber Arbeitgeber ift. Sie erflattferner, die Hamburger Werft- und Dietollordeiter mit allen Profiten gu unterfragen, um benfelben gum Giege gu verheljen." Em 8. und 9. Oftober werden wir in L. Gichachwis und Mügeln wieder mei Berjammiungen abgelten und

zwar mit Roll. Robrlad aus Berlin als Referenten; hoffentlich erscheinen da die Berbandstollegen vollzählig. Gleichzeitig sehen wir uns verpflichtet, an dieser Stelle auf ein Gebahren der Unternehmer aufmerksam zu machen, wodurch fich dieselben billige Arbeitskräfte zu sichern versuchen. Die Firma Gebr. Lein in Pirna schloß mit einem Arbeiter, welcher drei Jahre als Baufchlosser gelernt, nachstehenden Vertrig ab.

Pirna, den 8. Wai 1900.

Bertrag! Der Baufchlosser Mühlbach aus Reundorf verpflichtet fich in unserer Maschinenfabrit als Schlosser auf 11/23abr in Arbeit zu treten, um fich gu einem tüchtigen Dafchinenschlosser auszubilden. Derfelbe hat alle som übertragenen Arbeiten sauber und ordentlich auszuführen und allen Unordnungen unbedingt Folge zu leiften, im Uebrigen unterliegt derfelbe unserer Fabrikordnung. Der Lohn wird seinen Leistungen entsprecheud von der Firma festgestellt und wird von de mielben gegen vorherigen Austriet als Konventionals strafe no Woche 1,50 da in Abzug gebracht, bis der Betrag von 50 % erreicht ist, welchen er nach Beendigung ber Ausbildungegeit guruderhalt. Außerdem beanspruchen wir bei borherigen Austritt von dem Bertragichliegenden, beffen Eltern oder Bormund den Betrag in Hohe von 40 M für verlorene Mabe. Unfer Bestreben wird es fein, benfelben zu einem michtigen Maschinenschlosser auszubilden. Beide Theile haben jum Beichen der Genehmigung dies Dokument eigenhändig unterschrieben und besitzen je ein Exemplar.

Machinenfabrit und Gifengieherei Birna.

Gebr. Lein. Sie bezahlte dem 18jährigen jungen Manne ben horrenden Lohn von 11,50 & pro Woche und behielt ihm laut Vertrag 1,50 M zurud, so daß berselbe pro Woche noch 10 M ju feinem Lebenstutterhalt gur Berfügung hatte. Da man dem betreffenden Schlosser vor Unterichreiben des Bertrags gejagt, er werde nicht als Lehrling bezahlt werden, er folle auch Bulage bekommen, unterschrieb berjelbe. Da er jedoch vom 7. Mai vis 7. September weber eine Zulage erhielt, noch er annehmen kounte, daß er bei der Herstellung bon Sagegattern, wobei er auch nur die geringsten Erbeiten in die hande beimm, fich zu einem Maschinenschloffer ausbilden konne, verließ er dieses Eldorado für Unternehmerpraktiken. Bemerkt sei noch, bag man den jungen Mann ursprünglich auf 8 Jahre verpflichten wollte. Es jollen bei betreffender Firma woch mehrere junge Leute, ob mit ober ohne schriftlichen Bertrag unter gleichen Berhältniffen und mit gleicher Bezohlung beichäftigt werben.

Bemifcheid. Die Entwidelung der bentichen Bewertschaften" lautete das Thema, das in der Bersammlung vom 9. September von Koilegen Haas ausgiebig behandelt wurde und den Beisoll aller Anwesenden fand. Kollege Gohr besprach die Gleichgiltigkeit der Lollegen des Alexanderwerks, die seiner Zeit, da die Misstände dieses Betriebes ausgedeckt wurden, fich in der Stärke von 80 Mann dem D. M.R. anzelchlossen fatten und von denen nur eine Keine Zahl tren geblieben fei, trosbem die Alfordpreise beständig rednzirt wurden. Kollege Schnistmann rügte das unkollegiale Benehmen einzelner der im Borjahre Aufgenommenen, was Kollege Gohr mit Recht jedoch als teinen Grund dem Ber-

band den Mücken zu fehren, bezeichnete.

Schläger.

Sine öffentliche Berfannstung ber Feine Arceden. goldschläger und Beschneiberinnen fand am 13. September im "Trianon" fatt. Bu Punkt 1 der Aagesordnung: "Stellungnahme zur Kündigung der Tarifgemeinschaft seitens ber Genoffenschaft ergriff ber Bevollnidchtigte Hoffmann bas Wort uns verlas einen von ber Genoffenschaft gesandten Brief. Ans diesem ging hervor, daß am 24. September der alte Larif wieder eingeführt werden fall. Rollege Hoffmann fritifirte biefen Kontraftbruch aufs Scharfite; er, sowie alle folgenden Redner exflarien, unter allen Umständen an der Aarifgemeinschaft festhalten zu wollen und alle Abweichungen gerichtlich auszusechten. Folgende Resolution wurde von den fast vollzählig erschienenen Mitgliedern einfrimmig angenommen: "Die heute am 18. September im Saule bes "Trianon" tagende Teingoldichlägerversammlung erstelft in dem Borgehen ber Cerren Dresoner Pringipale einen Kontralibruch. Die Grilnde, welche die Genoffenschaft augibt, bag fie vom 24. September diefes Sabres ab ben Tarif nicht weiter bezahlen könne, weil durch die Konkurrenz von Schwabach nab Nürnberg ein ständiges Sinken der Preise für Blattgold wahrzunehmen ist und diese die Kunden an fich reigen, konnen die Gegilfen wie Sehilfinnen nicht als ftichhaltig ausehen. Sie glauben vielmehr, daß bie Nürnberger und Schwabacher Prinzipale nachzer genau so viel Lundschaft on sich reißen werden, wenn sie ohne Tarif bezahlt werben. Auf feinen Fall werben bie Goloichlagergehilfen wie Behilfinnen fich ber verfciedentlichen Bezohlung andicken, wie vor Intrafttreten der Tarisgemeinschaft. Die Hampischald bes schlechten Geschäftsganges bat bie wirthichaftliche Arife, welche durch die Transvands wie Chinawirten herausbeschworen worden ist. Der Tarif, welcher abgeichloffen ift, euthält unt geringe Aufbefferungen gegen früher und fam es bei Aufstellung nur auf die gleichmäßige Bezahlung an. Die Berjammlung erklärt deshalb, an der Anrigemeinschaft festzuhalten und alle Wenigerbezahlnugen gerichtlich auszuflagen. Sie erjucht weiter, ben Bewolltuächtigten bes D. M.-B., Kollegen Hoffmann, diese Resolution der Genogenschaft zu Abermitteln." Rachdem noch zwei Mann in die Kompussion gewählt waren, forderte der Borfipende auf, sich in teine Abmachungen mit den Prinzihalen einzulassen, sondern dieselben an den Bevollmächtigten und die Kommission zu verweisen.

Burnberg. In der am 21. September finitgefundenen sehr zahlreich besuchten Metallschlägerversammlung im Rest. Martin Beigeim wurde beschloffen, wegen Richtbewilligung der Formen- anjeatt der Schlagzahlung, in sommelichen Bergiätten zu fünbigen.

Veilenhauer.

Buisburg. Unfere Erfahrungen mahrend bes Geschaftsanfichwunges; stehen wir vor einer Lrife", so lautete das Thema über das am 9. September Kollege Schonfelder-Dorinund referirte. Ausführlich die Interessanten Andribrungen des Biebners wiederzugeben, milifen wir berzichten, da uns der Raum dazu fehlt, doch wollen wir hier nochmals auf den Artikel in Nr. 36 verweisen. — Der Feilenhauermeister H. Ked hatte einem unlieb gewordenen Arbeiter den Stuhl vor die Thür gesetzt und hat, weil er (der Meister) nicht den Muth hatte den wahren Grund dieser Wasnahme anzugeben, "Arbeitsmangel" vorgeschützt; auf Grund dessen mußte er sich eine herbe Kritit gefallen lassen. Ein Mitglied der Allg. Verwaltungsstelle erörterte den Vortheil des Anschlusses der Sektion der Feilenhauer an die Allg. Verwaltungsstelle, was jedoch einstimmig von der Versammelung abgelehnt wurde.

Allgemeine Kranken- u. Sterbekasse der Metallarbeiter (E. H. 29, Kamburg.) Abrechnung der Jauptkasse pro August 1900.

Einnahme: Raffenbestand bom Juli 1,050,616,99 M. Bon Alfeld 50 M. Altenburg 150. Alte Reuftadt-Magdeburg 100. Augeburg 300. Barmen 400. Bayenthal 200. Bergeborbed 200. Berlin Ill 400. Berlin IV 400. BeBungen 80. Begingen 200. Bielefeld 200. Birlinghoven 80. Breinerhaven 250. Brüf 80. Buchholz 100. Bucau 800. Burbach - Malstatt 50. Cannstatt 200. Coln - Sitb 400. Coln-Riehl 120. Coln-Poll 60. Coldit 17,80. Delligien 40. Dortmund 200. Dresden - Reuftadt 100. Eberftadt bei Darmstadt 50. Edernforde 80. Chrenfeld 200. Gifelftadt 60. Gilpe 200. Elbing 100. Ellerbed 100. Finger: malbe 50. Flensburg 550. Flingern 500. Frankenthal 500. Friedrichstadt - Magdeburg 150. Fürstenwalbe 200. Fürth 400. Gaarben 200. Gaggenau 200. Giebichenstein 400. Gotha 100. Hagenader 50. Salle a. S. 200. Barburg 200. Sattersheim 100. Beibelberg 100. Beibenau 100. Heilbronn 150. Hennef 100. Herstert - Safpe 60. Sobenberg 150. Immenbingen 64,25. Ingolftabt 100. Itehoe 50. Raiferslautern 200. Konftang 100. Lambrecht 150. Landsberg a. b. W. 80. Langendreer 200. Leipzig 200. Löbtan 200. Lollar 100. Magdeburg 200. Meigen 100. Mörfenbroich 150. Mügeln 120. Mühlburg 300. Mühlhaufen i. Th. 250. Mühlhein: a. M. 50. Reiffe 70. Rurnberg 1100. Oberbiel 80. Oberrad 200. Pforzheim 300. Plauen bei Dreeden 100. Plauen i. Bogtland 40. Potschappel 150. Preungesheim 50. Raftatt 100. Reutlingen 200. Rirborf 300. Hoglau 80. Saargemund 100. Sarstedt 60. Siegen 11 250. Sieghütte 100. Spandau 500. Steinbed 17. Tegel 100. Triebes 50. Unter - Deiderich 150. Wedbersleben 100. Beiden i. B. 200. Bendelstein 100. Wersten 50. Wertheim 100. Wilhelmshaven 200. Bell 400. Bichiebge 300. Beitrittsgeld 1. Beitrage eingelner Mitglieder 611,20. Rheinisch-westfälische Gutten- und Walzwert-Berufsgenoffenschaft für J. Stein-Grafenberg 41,40. Rheinisch-westf. Diaschinenbau und Kleinindustrie-Berufsgenoffenschaft für P. Mager-Bayenthal 39. Nordwestl. Gifenund Stabl-Berufsgenoffenichaft für R. Rohnert-Barburg 12,24. Sachfild-Thuringifche Gijen- und Stahl . Berufsgenoffenichaft für Ph. Diefenbach-Berlin VI 61,88. Subb. Textil-Berufegenoffenfchaft für 3. Baber-Eningen 49,95. Brauerei und Dalgerei-Berufsgenoffenschaft für J. Fled-Chingen 24,05. Gifenbahnhaupttaffe Rarleruge für S. Mang Deibelsheim 11,78. Gifenbahnhaupttaffe Frantfurt a. M. für U. Gubelhöfer - Bendorf 259,64. Burudbezahltes Krantengelb von L Rrachenfels-Stuttgart-Stodach 27,60. Bon U. Bodenmuller-Blienburg 5. Sonstige Ginnahmen 25,89. Summa 1,070,316,15.

Ausgabe. Rach Altena & 150. Altendorf 11 200. Alteneffen 50. Altona 50. Amberg 50. Animendorf-Radewell 50. Unnweiler 100. Afchaffenburg 100. Barop 50. Berlin 1 200. Berlin VII 600. Berlin IX 300. Berlin XI 100. Bifcheim 50. Bornheim 150. Bunglau 60. Chemnig 800. Coburg 50. Coln-Rord 100. Coln-Riehl 40. Danzig 50. Darmstadt 150. Deut 150. Dorp 150. Entheim 80. Cichweiler 11 50. Effen 400. Ehenroth 50. Forchheim 120. Friedberg t. H. 60. Friedrichsfeld 200. Frognhaufen 500. Giegen 200. Gleiberg 170. Goppingen 100. Groß. Otters. leben 100. Hagsfelb 200. Hannover 400. Herne 50. Heumar-Rath 100. Höchst a. M. 100. Hörte 100. Hucarde 100. Karleruhe 600. Kirchheim u. Ted 50. Kirchlinde 100. Körtingsdorf 100. Rogenau 100. Lierenfeld 80. Limburg 100. Lottstetten 50. Ludwigsburg 75. Mannheim-Reckars Borftadt 200. Diannheim-Schweginger-Borftadt 200. Merjeburg 100. Montigny 80. Diulheim a. Ruhr 350. Rebeim 200. Reue Reuftabt-Magbeburg 150. Offenbach a. Dt. 200. Oggersheim 200. Dipe 60. Pfillingen 70. Piejchen 450. Radebeul 100. Reichenbach 30. Ridlingen 100. Rintheim 100. Ruttenscheid 400. Rummelsburg 150. Schalte 300. Schladen a. D. 80. Schwabach 150. Sohlen 30. Speidorf 60. Stolberg (Rheinland) 50. Stuttgart 120. Styrum 100. Tegel 80. Troisdorf 100. Unterliederbach 90. Urbach 20. Bohwinkel 100. Warstein 100. Westerhüsen 100. Wiesbaden 30. Wolfenbüttel 60. Birndorf 120. Arantengeld an: J. Bock-Nathrath 14,80. G. Borgemeister-Heßler 22,20. J. Born - Holler 22,20. J. Büttner - Oberwestern 26,60. J. Flühr - Neulautern 55,20. P. Hoth - Osternothshafen 22,20. G. Groh-Grießheim a. M. 9,20. W. Hannich-Charlottenburg 3,70. Ch. Herrmann-Nugloch 46. R. Jahnig-Redertshaufen 59,80. W. Rohberger Ludenicheid 69. P. Lerich-Beine 2,30. 3. Diicco-Reuftadt i. G. 18,50. 3. Pam-Ill-Rattowin 18,40. &. Schelling-Gutmadingen 46.25. &. Schiwigli - Musig 23. Th. Seis - St. Wendel 19,42. J. Sted-Dintelicherben 27,60. 3. Beib - Neuftadt i. Schwarzwald 14,80. & Westhäuser-Waiblingen 15,78. Sterbegeld für &. Lerich-Beine 120. Gogalter an die Beamten der hauptverwaltung 1603. An den Borfigenden der Revisionstommission 100. Bergutung an die Beisiger im Borstand 92,40. Bergütung an die Revisionsfommiffionsmitglieder 86,70. Umzugstoften bes Bureauangestellten C. Schols 87. Druckjachen 78. Buchbinderarbeiten 277,20 Tijchlerarbeiten in Bureau 377. Filial=Stenmel 39,50. Porto, Schreibund Padmaterial ujw. 499,35. Summa: 16,312,05 ...

Bilance

Einnahme 1,070,816 # 15 4 Lusgabe 16,312 , 05 2 Rapenbestand 1,054,004 # 10 4 Den Abgeordneten der Kölner Generalversammlung zur Nachricht, daß die Nachzahlung an Diüten im Monat Juli an alle Abgeordnete erfolgt ist. Sollte einer der Abgeordneten jedoch den Betrag nicht erhalten haben, so bitten wir, sofort bei uns zu reklamiren.

Druckfehler-Gerichtigung: In der Juli-Abrechnung in Nr. 34 der Zeitung muß es in der Ausgabe nicht heißen Bell 200, sondern 100.

C. Butenuth, Saupttaffirer.

Bundschau.

Jie Lage des Arkeitsmarktes. Seit Mai dieses Jahres nimmt die Verschlechterung auf dem Arbeitsmarkte langsam, aber sicher fortschreitend zu./ An den Arbeitsnachte langsam, aber sicher fortschreitend zu./ An den Arbeitsnachweisen steigert sich der Zudrang der Arbeitsuchenden; nicht nur der Bedarf an Arbeitsträften nimmt ab, sondern auch die Zahl der disher Beschäftigten. Eine Zusammensteilung der Berliner Halbmonattschrift "Der Arbeitsmarkt" über die Bewegung an den Arbeitsnachweisen und die Versänderungen in der Mitgliederzahl der Krankenkassen, soweit sie an die Berichterstattung der genannten Zeitschrift angeschlossen sind, bringt die zunehmende Verschlechterung des Arbeitsmarktes in solgender Tabelle deutlich zum Ausdruck. Es kamen nämlich an den Arbeitsnachweisen auf je 100 offene Stellen im Monat

	189 9	1900
Marz	87,7	94,8
Upril	99,0	97,7
Mai	101,3	101,2
Juni	98,0	198,4
Juli	100,5	111,2
August	94.1	107 3

Gleichzeitig ist aber auch die Zahl der beschäftigten Arbeiter zurüchzegangen. Noch im Mai sand eine kleine Zunahme statt. Dagegen betrug gegen den Vormonat die Abnahme im Juni 0,6, im Juli 1,4 und im Angust 0,05 Prozent. Steigendes Angebot von Arbeitskräften, Abnahme des Beschäftigungsgrades gehen Hand in Hand und schaffen eine Konsiellation, unter der ein Winter mit hoher Arbeitslosenzisser zu erwarten ist.

Auf dem diesjährigen sozialdemokratischen Parteitag zu Mains mar auch ein Antrag gestellt, die Reutralität der Gewerkschaften zu behandeln. Die große Mehrzahl der Delegirten war einsichtig genug, den Antrag abzulehnen.

Der Perein deutscher Gisengiefereien tagte am 17. August in Roln. Reben ben alten Rlagen über bie ungeheuere Belaftung ber "armen" Unternehmer burch unfere jozialpolitische Gesetzgebung, beschäftigte man fich auch mit ber "Schaffung von Arbeiterftammen", die felbstverftandlich "tonigstreu" fein follen, b. b. mit anderen Worten im Unternehmerfinn mit recht geringen Arbeitelohnen gufrieden fein muffen. Bu biefem Swed follen Chrenzeichen gestiftet werben, eine Medaille in Gold (Werth 100 M.), die fur 25 jahrige treue für ben Unternehmer fich aufopfernde Thatigfeit berlieben werden foll. Gin Berr Rohlenschitter meinte, man muffe eine "Urmee von pramitrten Arbeitern ichaffen, bie ihre Medaille mit Ghre tragen." Soffentlich forgen bie Gifengiegereibefiger nun durch gute gefunde Urbeiteraume, anstommliche Bohne u. f. m. dafür, bag bie Arbeiter jo alt werben tonnen, um in ben Befte ber golbenen Debaille gu

Anternehmermacht reicht weit. Während aus Samburg felbit gur Aussperrung ber Werftarbeiter nichts Renes gemeldet wird, fo foreibt bie "Silfe" bes Pfarrers Naumann, erhalten wir aus Bielefeld Runde von einem Eintreten ftadtifcher Behorben gu Gunften ber Samburger Scharfmacher. In ber Fremdenstube der Bielefelber "Derberge gur Beimath" hangt feit 8 Tagen als Befanntmachung ein Platat des städtischen Arbeitsnachweises, das Majchinenbaner, Dreber, Rieter ic. von 22-45 Jahren fucht. Gin Agent von Blohm u. Bog fist dahinter und nimmt die fich Mielbenden beim ftadtischen Arbeitenachweis in Empfang, wenn — er welche bekommt. Da das Arbeitsnachweisbureau mittheilt, daß es fid; um Streikarbeit handelt, bleiben die Arbeitelofen bie jest hubich fort von Samburg. Wahricheinlich um biefe lebelthater ichneller murbe gu machen, hat nun aber bie Stadtverwaltung bestimmt, bag fur Schloffer bon 22-45 Jahren tein Berpflegungszuschuß mehr weber an die driftliche Herberge jur Heimath noch an die Polizeiverwaltung gezahlt werden foll, da ja Gelegenheit zur Urbeit in Salle und Fulle borhanden fei - in hamburg naturlich. Go macht man ben Werth einer bis dahin unabhängigen Wanderverpflegung illuforisch - ben hamburger Scharfmachern zu Liebe!

Aus anderen Berufen und Organisationen.

Die Einigungsverhandlungen der Suchbinder begannen am 18. September bor bem Tarifamt der deutichen Buchdrucker in Leipzig. Die Berhandlungen ergaben: Die neunstündige Arbeitogeit ist festgelegt nach ben Bestimmungen in § 31 bes Buchdrudertarifs. Rundigungsbauer acht Tage. Beguglich bes Minimalftundenlohnes einigte man fich auf folgende Sate: Bur Ausgelernte nach brei Jahren: Stuttgart 33 4, Leipzig 36 4, Berlin 37 4, hierauf in Stuttgart 41 4, Leipzig 44 4, Berlin 45 .j. Bei Schnellpreffen und Dedenmaschinen muffen mindestens gur Balfte gelernte Preffer beschäftigt werden. Extrafage fur Spezial. arbeiter follen nicht aufgestellt werden, boch foll ber jegige Lohn nicht reduzirt werden. Der Minimallohn fur ungeübte Arbeiterinnen foll betragen in den erften feche Mionaten für Stuttgart 13, Leipzig 14, Berlin 16 3, in den nachsten feche Monaten 16, 17 und 19 3, nach einem Jahre muß ber Cohn fur geubte Arbeiterinnen bezahlt werden; diejer beträgt für Stuttgart 21, Leipzig 22, Berlin 25 3. Die bisher hoheren Stundenlöhne bleiben besteben. Sefterinnen, Goldauftragerinnen befommen 25, 27 und 30 3. Sur leberzeitarbeit ift ein Lohnzuschlag gu gewähren, der beträgt: für Arbeiter in ber erften Stunde 10 3, in ber itrage 128.

zweiten 15 3, in ber britten 20 3; für Dabchen 5, 8 und 10 3. — ulle Arbeiter und Arbeiterinnen, welche im Stundenlohn fiehen, erhalten 5 Brog. Lohnerhöhung. Diefe Sate treten sofort in Rraft. Der neue Zarif foll ichleunigft bon je fieben Bertretern festgestellt werben, am 15. Ottober in Rraft treten und bis jum 1: September 1908 Biltigleit haben. Die Arbeit wird am nächsten Montag allgemein aufgenommen. Magregelungen burfen nicht eintreten. — Am 19. September begannen die Berhandlungen fiber ben Tarif für die Allordarbeit. Die Prinzipale haben ertlart, daß, nachdem fich bie Gehilfen mit ber Feststellung ber allgemeinen Bestimmungen einverstanden erflart haben, in ben weiteren Berhandlungen größere Differengen taum hervortreten werben. - In Leipzig hat nach ber Berliner "Boltsatg." eine Berfammlung ber Musgefperrten bereits befchloffen, ben Bergleich anguerkennen und am 24. Sept. die Arbeit wieder aufzunehmen. — In Berlin ift bie Gehilfenschaft, die bort inzwischen in den Generalftreil eintrat, mit den Ubmachungen, bie für fie in Leipzig getroffen finb, nicht einverftanben. In einer Berfammlung ber Berliner Musftanbigen und Ausgesperrten erflärten die Berliner Bertreter auf ber Lelpziger Konfereng, bag mohl für Leipzig und Stuttgart binbenbe Beschluffe gefatt murben, bie aber für bie Berliner unannehnibar feien.

Der Schreinerstreik in München wurde nach 16wöchiger Daner beendet. Der Rampf, an dem über 1500 Mann betheiligt waren, brehte sich bekanntlich um die Einführung des 9-Stundentages und Festlegung eines Minimallohnes. Beides wurde nicht erreicht und die Gehilfen waren gezwungen, zu den alten Bedingungen die Arbeit wieder aufzunehmen.

Yom britifden Comerkichafts-Kongroß feien heute etliche ber wichtigsten Beichluffe nachgetragen. Mit geringer Majoritat fprach man fich gegen bie Annettion ber Burenftaaten aus. Ginftimmig befchloffen wurde, daß tein Alterspenfions-Gefet bon ben Arbeitern als genügenb zu betrachten fei, bas auf Unterftutung bestehender Benfionstaffen abziele oder an den Bezug einer Pension irgendwie das Brandmal ber Armenunterstützung knupfe. Die einzige Losung beftebe darin, ben Begug einer öffentlichen Alterspenfion für ein staatsbürgerliches Recht gu erflaren, bas Jeben ermächtigt, mit Gintritt eines bestimmten Alters Benfion gu erhalten. Daß bas Arbeiter - Unfall - Entschädigungsgefet dabin gu amenbiren fei, bag es alle Gewerbe und alle Unfalle in Gewerbebetrieben zu Baffer und zu Cande umfaffe und die Entichabigungspflicht genauer bestimme. - Die Regierung gur Ginbringung eines Gefetes aufguforbern, welches bie britischen Urbeiter, die auf Schiffen von Auslandern verunglitden, in ben Stanb fest, Entschädigung von biefen gu erlangen. — Resolutionen zu Gunften ber Sicherung bes Roalitionerechts der Postbeamten; ju Gunften ber Abstellung der Beschwerben ber Postbeamten, barunter Beseitige ung ber harten bes Bugeninfteme, bes 8manges gur Berrichtung bon Ueberzeitsarbeit; ju Gunften ber Bermehrung und Berbilligung ber Urbeiterguge, begm. Erbeiter-Sabrtarten; ju Gunften rabitaler Abanberung bes Befeges über bie Behaufung ber arbeitenden Rlaffen im Sinne bes bom Arbeiter-Abgeordneten Steadmann eingebrachten Gefehes (bas jehr weitgebenbe Enteignungsborichriften enthalt); zu Gunften rabitaler Besteuerung ber Grundwerthe, für bie Musbehnung ber Borichriften bes Fabrilgefeges auf Bauten, und ber Lohnzettel-(Bartitulars"-)Rlaufel biefes Gefeges auf Dodund Werftbetriebe. Welter ward mit großer Mehrbeit Refolutionen jugestimmt, die alle gewerbliche Arbeit von Rindern unter 15 Jahren berbieten wollen, sowie ben Gischbahnarbeitern die Gemahrung von Urlaub für die Erfüllung ihrer gewertschaftlichen Pflichten sichern wollen. Die übliche Resolution für bie Ginführung bes Achtstundentage für Bergarbeiter fand nur einen, die für ein allgemeines Achiftunden-Gefet etwa ein Dutend Gegner.

Abgelehnt marb ber Untrag Ben Tillets ju Gunften von Zwangs-Ginigungsamtern, sowie der Antrag, ben 1. Mai für einen Arbeiter-Feiertag ju erflaren.

An alle Ortsverwaltungen des D. 28.-35.

richten wir die dringende Bitte, doch möglichst nur solche Abressen ober Herbergen für den Beitungsversandt angeben zu wollen, welche nicht so vielen Aenderungen unterworsen sind, als wie dies in letzter Beit der Fall war. Bei der stets größer werdenden Aussage würden stabile Adressen den Beitungsversandt wesemlich erleichtern. Ferner ersuchen wir, alle Aenderungen so zeitig abzusenden, daß wir sie noch am **Instag** Bormittag erhalten.

Die Geped. ber "D. Met.-Brb-3tg."

Verbands-Unzeigen.

Mitglieder-Versammlungen.

Mait und werden Feiträge entgegengensmmen.

Altsting. Samstag, 29. Sept., Abends 8 Uhr, im Gasthof von Gagner. Althaffenburg. Samstag, 6. Oktober, im Baperischen

Afdersieben. Sonnabend, 6. Okiober, Abends 8 Uhr, im "Goldenen Anker". Wissenschaftlicher Borirag. Die Geschichte der Urwelt. Reserent: Rich. Laube-Leipzig.

Angeburg. Samstag, 6. Oltober, Abends 8 Uhr, im Blauen Bod". Bortrag.

Ferlin. Bertrauensmännertonferenzen: Mittemoch, 3. Oftober Südweften, Weften und Schöneberg bei Werner, Bulowitraße 59. Mittwoch, ben 8. Oftober für ben Often bei Bartel, Gr. Frankfarterstr. 18. Sonnabend, ben 13. Oftober für den Norden bei Diede, Alexbiraße 128.

Berlin. Rohrleger und Belfer. Sonntag, 7. Oftober, Bormittage 10 Uhr im Gewertichaftshaus, Engelufer 15. Bitterfeld. Samstag, ben 6. Oftober. - Die Berberge befindet sich bei Rarl Hantewitz, Rathemall 20.

Bodjum. Conntag, 7. Ottober, Bormittage 11 Uhr bei Forfter, Moltfeplat 12. Erfanmahl gur Ortsvermaltung. Fremerhafen. Sonnabend, 6. Oftober, Abende halb

9 Uhr. im "Roloffeum". Bromberg. Dinstag, 2. Oftober, Abends 8 Uhr, bei

Stödmann. Bruchfal. Dinstag, 9. Oftober, im "Gold. Engel". Dann regelmäßig alle 14 Tage.

Cuffel. Dinstag, ben 2. Oftober, Abends halb 9 Uhr,

Chemuit. Samstag, 6. Ottober, in ber "Hopfenbluthe", Berg= und Mittelftraße-Ede und in Ruters Restaurant, Sebanftrage 9.

Bresten mit Planenfdjen Grund. Sonnabenb, 6. Oftober, Abends 9 Uhr, im Saale des "Trianon". Die Borbedingungen und die Taftit bei Streiks und Lohnbewegungen. - Sonntag, den 7. Oftober, Bormittags 11 Uhr bffentliche Berfammlung im "Deutschen Saus" in Potschappel. Stellungnahme der Metallarbeiter zur Frage ber Neutralität der Gemerf chaften. Referent in beiben Berfanimlungen Rollege S. Rohrlad aus Berlin. — Beitrage und Aufnahmen von Mitgliedern werden an den Saals eingangen entgegengenommen. Saaleröffnung eine Stunde

Darmftadt. Jeden 1. u. 3. Samstag im Monat in

"Cramers Bierhalle", Dieburgerstraße. Bobeln i. J. Jeden 2. Sonnabend nach dem 1. und

15. des Monats in der "Mulbenterraffe". Juisburg. (Allg.) Sonnabend, 6. Ottober, Abends

Duft, im "Hof von Holland".

bom 3. QuartaL

Gifenach. Um 5. Oftober im "Frohlichen Mann". Gffen. (Mag.) Freitag, b. Ottober, in der "Rothenburg", Raftanien-Allee.

Gefust. (Settion ber Rlempner.) Sonnabend, ben 6. Ottober, in ber "Lütelburg".

Fleusburg. (Seition ber Rlempner.) Mittmoch, ben 3. Otrober, Abends 8 Uhr, im "Delihlenpavillon", Waihftr. 4. frankfurt a. M.-godenheim. Samstag, 29. Sept., Abends halb 9 Uhr, im "Erlanger Hof", Borngaffe 11. Bortrag von Kollege Wolfmeier. — Montag, 1. Oktober, Abends halb 9 Uhr filt ben Bezirt Oberrad im "Taunus", Frankfutterstraße 16.

Freiberg t. 3. Jeben Sonnabend von 8-10 Uhr Abends Bufammentunft ber Berbandsmitglieder im Bertehrs-Jotal und der Herberge Fiebachs, Monnengaffe 8. Entgegennahme von Beltragen und Aufnahme neuer Mitglieder.

freiburg t. g. Samstag, den 29. Sept., Abends 8 Uhr bei Schwante.

freifing. Jeben 1. Samstag im Monat. fürfistemalde a. b. Spres. Sonnabend, 6. Oliober, Abends 8 Uhr, im "Schlogfeller". Bortrag. Abrechnung

Gelfenkirchen-Schalke. Jeben erften Samstag im Monat bei Bielemeier.

Gera. Sonnabend, ben S. Oktober, Abends 8 Uhr, in

Beders Lotal, Walditraße. Gieffen. Samstag, 6. Oltober. Bortrag des Genoffen

3. grumm. — Wintervergnügen. Jamburg. (Alempner.) Dinstag, 2. Oftober.

Sanuswer. (Allg.) Sonnabend, 6. Ofteber, Abds. halb 9 Uhr. im Saale des "Ballhof".

Feilbronn. Samstag, 29. Sept., Abends halb 9 Uhr, im Sailhans zur "Roje".

Jena. (Allgein, Bermaltungsftelle.) Sonnabend, ben 5. Oktober, Abends halb 9 Uhr. Bortrag v. Rollegen Leber: Rentrale oder politische Gewerkschaften. — Bon jest ab wieder elle 14 Tage.

Itehse. Sonnabend, 6. Oltober, in der Bentrul-Herberge". Bulk. Dinstag, ben 2. Ottober, Abends 9 Hhr. bei Hied,

Bittdriajtrage 70. Parisruhs. (Allg.) Samstag, den 29. Sept., Abends halb 9 Uhr, bei Mohrlein, Raiferstraße 18. Bottrag. Wahl

eines Revitors. Apenenisk. Dinstag, 2. Oftober, Abends 8 Uhr, bet

Troppens. Laudsberg. Jeden Montag nach dem 1. eines jeden

Monats. Leipzig. (Feilenarbeiter.) Jeden Sonnabend nach dem I. des Monats, Abends 9 Uhr, im Reftaurant Schumann, Blodenstraße. Die Berbandsbücher sind mitzubringen.

fudwigshafen a. Ph. Samstag, 29. Sept., Abends halb 9 Uhr, im "Bittelsbacher Hof", Marstrage.

Bierseburg. Sonntag, 7. Oftober, Borm. 11 Uhr, in ber "Funtenburg". Mügeln. Zahlabend jeden Sonnabend nach dem 1. und

15. des Monats in Frisschings Saithof. Neutadi (Orla). Am 6. Ottober, Abends halb 9 Uhr, im "Bürftengarten".

Sagersheim. Am 6. Oktober, Abends halb 9 Uhr im "Feldicilogchen".

Abligs. Samstag, 6. Oktober, Abends halb 9 Uhr, im Stal Kormveibel, Balmboj. Asnabende. Am 7. Oftober, Bormittags 11 Uhr. bei

Refemeler, Johannebite. 45. Pforzheim. Jeden ersten Samstag im Monat Abends

halb 9 Uhr im "Golbenen Limen". Quedlindurg. Sonnabend, den 6. Oktober, Abends 8 Uhr. - Die Adresse unseres Bevollmächtigten fit jest

Reil Schweinefuß, Steinmen 90-91. **Lemisgeid.** Samstag, den 6. Offisher, Abends halb 1 Uhr, bei Trifd. Bismardftrage. Gewerbegerichtliches. Junere Angelegenheiten.

Loftode. Councherd, C. Oftober, in der "Barnsto-

Adelheim. Mantag, 1. Oftober, Abends 9 Mpr, bei

Asbert Beber. Sauleling-Boos. Somitog, 7. Oftober, Bermittigs 10 Mir. bei Sgelhant. Borirag über: Des Proletariers Erbenlond. Der Derr ber Rapfelfabrit und feine Leute.

Folingen. Samstag, 6. Oftober, Abends halb 9 Uhr,

bei b. Geels, Rronenbergerftrage. Stettin n. Umg. (Begirt II.) Dinstag, 2. Oftober, Abends halb 9 Uhr, bei Finsterwalder, Heinrichstr. 19. Stuttgart. (Geftion ber Mechaniter.) Sanistag, ben 6. Oftober, Abends 8 Uhr, im "Berzog Rarl", Silberburgitr.

Bortrag von Rollege Weißmann. Stuttgart. (Sämmtliche Seftionen.) Montag, ben 1. Oftober, Abends 8 Uhr, im "Goldenen Comen". Berbft. Am 6. Oftober, bei Ferchland.

Berlin. Wir geben hiermit betannt, daß Befchwerben über die Berwaltung von dem Kollegen Benning, Fichteftrage 22 mohnhaft, entgegen genommen merben. Die Orteverwaltung.

Duffeldorf. (Allgemeine Berwaltungsftelle und fammtliche Settionen.) Da in nachster Beit die Mitgliedsbücher Seitens der Ortsvermaltungen revidirt werden, ersuchen wir bie Rollegen die Bücher für die nachften Sonntage bereit

zu halten. Aresden n. Jimg. Dinstag, ben 9. Oftober großer Familienabend im großen Saale des "Trianon", bestehend aus Instrumental- und Botaltonzert sowie hum. Bortragen und Tang. Unfang 8 Uhr, Ende 3 Uhr. Die Gefangs- und hum. Bortrage werden bon den Bereinigten Sangern Dresden-Heustabt ausgeführt. Karten fonnen entnommen werben: Im Bureau Chrlichstraße 14 bei Rollegen Saat, Pieschen, Burgeritraße sowie bei den Beitungsboten.

Erfurt. Den reisenden Kollegen zur Rachricht, daß auf unferer Berberge, Alter Schwan. Gotthardiftraße ein Beschwerdebuch ausliegt und find alle die Berberge betreffenben Beschwerden daselbst einzutragen.

Gffen. Reifegelbauszahlen bei Wilh. Wohlfein, Effen, Steinstraße 9,3.

Frankenthal. Bom 1. Oftober ab befindet fich unfere Herberge nicht mehr im Gasthaus ber Stadt Murnberg fondern im "Goldenen Adler", Fabritftrage 48, mo eine Bentralherberge gegründet murde und ersuchen wir die reisenden Kollegen nur noch da zu verfehren.

Münden. (Settionen ber Schloffer und Maschinenbauer, der Metallgießer u. Gürtler, der Mechaniker, Optiler und verw. Ber.) Das Bureau befindet sich Zweibrudenftrage 20,1, erfter Aufgang. Geöffnet 11-1 Uhr und 3-5 Uhr Berftags, 8-1/,10 Uhr Sonn- und Feiertags. Arbeitsloje haben fich baselbit gu melben fowie gur Rontcolle gu ericheinen. Arbeitenachweise und Reiseunterstützung ebendajelbft. An- und Abmelbungen nur im Bureau.

Münden. (Settion der Fellenhauer.) Der Arbeits. nachweis ift jest beim Borfigenben 3. B. Berbfimeier, Alenzeftrage 15,4, taglich bon 1/27-8 Uhr Abends. Umfchauen bei Berluft bes Lotalgefchentes verboten.

Birna. Arbeitenachweis ber Feilenhauer im Gafthof gum "Anter". Organifirte Rollegen erhalten ein Gefchent von 50 3, Unorganifirte 25 3 ober Schlafmarte. Buwiberhandelnde verlieren jedes Anrecht auf Unterstützung. Anfragen find zu richten an Franz Masson, Dohnaischeftr. 17.

Regensburg. Ab 1. Oftober werben bie Beitrage durch den Kollegen Mohle jede Woche einkassiert werden, zugleich wird durch benfelben auch die Beitung zugeftellt.

Sietiin u. Zing. Das Reisegelb wirb bei Restaurateur Georg Boigt zu jeder Tageszeit ausbezahlt. Alle arbeits. losen Rollegen melben sich ebendaselbst. - Die Bibliothet ist Dinstags von 81/2 bis 91/2 Uhr geöffnet bei Finftermalder, Heinrichstraße 19.

Deffentliche Versammlungen.

Gelsenkirchen-Schalke. Sonntag, den 7. Oftober, Rachmittag halb 4 Uhr difentliche Retallarbeiter Berjammlung bei Bielemeier, Gelfentirchen, Bereinsftr.

Barlsruhe. Samstag, ben 6. Oftober bei Möhrlein, Raiferfir. 13 öffentliche Metallarbeiter Berfamm. Inng. Unternehmerberbande und ihre Braftifen. Referent: Rollege Schlide-Stuttgart. - Die Lage ber Parleruber Metallarbeiter.

Merkenfeit. Sonntag, 80. September, Rachmittags 3 Ubr offentliiche Metallarbeiter-Berfammlung bei Enguer, Mertenfrig. Refereut: E. Marterfteig-Offenbach.

Privat-Unzeigen

Inferate werden wur gegen Borausbezahlung angenommen. Der Breis für die dreigespaltene Betit zeile beträgt 50 Bfg.

Die moratlich 2 mal erscheinenbe

letallotechnische Kundschau.

Gemeinverftandliches Sachblatt für fammtliche Branchen der Metakindustrie

rolbmet fich ber Berbreitung und Beiterbilbung ber Lenntnisse aller in der Metallindustrie thätigen Arbeiter und Handwerter und fit das billigste aller einschlägigen Fachblätter. Abounementspreis beträgt mur 95 Pfe. pro Bierteljahr.

Mon abonnirt am besten bei der Post (Postzeitungeliste Nr. 4926) oder den Agenten.

Probennumern und nähere Anstunft echälklich durch die Celdjäftsfielle der Metallotedjuifden Zundschau,

Stuttgart, Mebit. 53.

Rühmlichit bekannt laut vielen Unerfennungeschreiben find



in fürzester Beit ber Liebling vieler Raucher geworben, burch ihre Elegang u. unerreichte Konftruktion (foraubenlinienartig und freuzförmig durchbohrtem Rauchtanal) eine lange Pfeife volltommen erfenend, ba fich ber Tabat bis zum letten Korn troden, fühl und angenehm rauchen läßt.

Preis per Pfeife # 2,50. Preis pro Bigarrenfpite & 1.50.

Berfandt gegen Nachnahme ober Boreinsenbung bes Betrages Richtgefallendes anftanbelos jurid, daber tein Riftto für ben Befteller. Weft. angeben ob gebogen ober gerabe, große ober fleine Saçon gewilnicht wirb. Musführlicher illuftrirter Brofpett gratis und franco.

108]

Wilh. Gammerdinger, Entilingen, (Württemberg) Wilhelmftr.

2700 Seiten Text, über 80,000 Artikel. 0 Hegt vor: Ansicht, isto, mouboarboiteto i s in Halbleder geb. m jo 10 Ligerungen zu jo 80 P Vollständig **Hustrationstatoln** Bibliographischen Lieterang erit **69** Sochsto, Blinds in E ä 26 Farbendrucktalela u. 56 Kartenbeil.

Jeder Arbeiter, Jeder Handwerker sollte zur Arbeit

die Zederhofe Beekwien tragen. Allein. Bertauf. Gehr farte Waare in praftifchen grauen und braunen Streifen. hinten und vorn am Bund aus einem Stude gearbeitet. Rietfnopfe und Rappnahte. Feste Leber-Bilottafchen

Die Sofe 4 2AR. 50 (Bei Entrahme bon 6 Stild **26** M)

Echt indigoblau Jacket für Maschinisten ic. 1 # 90 Echt indigoblau Sofe für Maschinisten ic. 1 .66 50 | Drell-Jadet, Brima Bare BrimaManchesterhose 3 . 66 50

8,--5,50 Gefüttertes Mancheit.= Jacket 2 reihig 26 13-9

Malerkittel in Leinen-Nrt 2 - 16 25 Diechaniterfittel(braun) 2 44 40 gelbweiß, gut in der Wājche 66 3.— 2 66 25 Dreil-Hosen, Prima Ware gelbweiß, gut in der Wäjche. 2.4650 1.4675

Sohn Berlin En gros

Brückenftrafe 11. Chauffeeftrafe 242. Gr. Frankfartesftraße 20.

Die 16. Preislifte über gesammte Berren- und Anabenbefleidung wird gratis und franto verfchiatt. Berfandt bon 20 % au franto. - Bei Bestellungen genugt Angabe ber Bruft= und Bundweite und Schrittlange

the said was transfer to the

Sentral-Urbeitsnachweis der Zeilenarbeiter Bentschlands, Stuffgart, Nedarstraße 160,1.

Bei Gesuchen um Zuweisung von Arbeit ist Porund Juname, Geburtsort, Alter und familien-Band (ob ledig ober verheirathet), fomie bie Art ber bisberigen als auch ber gewünschten Arbeit anzugeben.

Breeben. Gin felbftftanbiger alterer Beilenhauer, welcher in allen Theilen feines Bernfe feft ift, auch Sarten fann, wird gur Beitung eines fleineren Betriebes gesticht. Ausfruft und Arbeit erhalten fie burch unseren Progneis, Erlichstrafe 14, Berbandsbureau.